

Februar 2003
www.sn-info.de

STADTMAGAZIN

hauspost

Steinreich

Kopfsteinpflaster prägt Stadtbild

Mit dem
Spielplan
des
Mecklenburgischen
Staatstheaters
Schwerin

Die Themen



Gefilmt

Haus in der Burgstraße dient als Drehort für das ZDF

Seite 7

Geschlüpft

Zoobesucher freuen sich über Nachwuchs bei den Landschildkröten

Seite 12

Aufgemacht

Ab dem 1. Februar kaufen Schweriner samstags länger ein

Seite 14

Ausgehöhlt

Mit Schweriner Abwasser wird riesiger Salzstock ausgewaschen

Seite 18

Entdeckt

Kinderstar Enrico Lübke auch als Erwachsener erfolgreich

Seite 20

Erblickt

1.116 Babys wurden 2002 in der Schweriner Frauenklinik geboren

Seite 25

Bewegt

Ab April flimmert SN-TV in den heimischen Wohnzimmern

Seite 26

Umgezogen

Kinder entdecken ihre neuen Kita-Räume in der Schelfstadt

Seite 26



Dr. Marion Goldschmidt

Leiterin der Sozius
Pflege- und Betreuungsdienste

Liebe Leserinnen und Leser,

vor wenigen Wochen hat ein neues Jahr begonnen!

Wir haben es fröhlich begrüßt und uns zugeprostet mit den besten Wünschen, es möge ein glückliches und gesundes Jahr für uns alle sein. Dabei hat so mancher, ich auch, traditionell „Gute Vorsätze“ gefasst: Gesünder leben, mehr bewegen, mehr Zeit finden für Kind, Freunde, Freizeit und, und, und . . . eine Liste von Superlativen.

Und schon mit den letzten Knallerresten von den Straßen und Fußwegen werden auch ein paar Vorsätze weggefegt - der alte Trott hat mich wieder und das Jahr nimmt seinen gewohnten Lauf. Allerdings kann ich die Liste von Aufgaben, die für Sozius-Pflege- und Betreuungsdienste im Jahr 2003 anstehen auch durchaus positiv werten und unsere Highlight-Liste daraus machen.

So teilt sich für uns das Jahr in anpeilbare Höhepunkte:

Jetzt gilt es, die Qualitätskonferenz vorzubereiten. Wenn wir uns am 25. Februar treffen, ziehen wir Bilanz des vergangenen Jahres und setzen neue Maßstäbe für 2003. So verliert man die guten Vorsätze für's neue Jahr nie aus dem Auge.

Es steht der Einzug in das neue Pflegeheim in der Weststadt bevor. Der Umzug im Sommer dieses Jahres wird für 64 Bewohner und für das Pflegepersonal viele wesentliche Verbesserungen bringen. Wichtig wird auch für uns der geplante Aktionstag „Pflege“ sein. Wir wollen Lobbyarbeit für die Pflegedienste leisten und setzen auf das Zusammengehen aller Anbieter in puncto Pflege.

Noch in diesem Jahr werden die Baumaßnahmen auf dem Lewenberg beginnen. Auf dem Grundstück entstehen Angebote für Altenpflege und Wohnen.

Und natürlich bei uns ständig im Programm: Die Entwicklung neuer Betreuungskonzepte...

Ein Grund zum Anstoßen findet sich so auch nochmal mitten im Jahr! Denn William Shakespeare sagte schon:

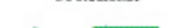
Was ihr nicht tut mit Lust, gedeiht euch nicht.

Herzlichst,

Ihre

Titel: Kopfsteinpflaster in der Karl-Marx-Straße

Foto: Heike Homp (max)



**AKTUELLES AUF
SEITE 27**

Gewinnspiel



Im Mecklenburgischen Staatstheater wurde kürzlich das Foyer wieder eröffnet. Diese zusätzliche Spielstätte bildet künftig den Rahmen für viele schöne Musikerlebnisse. Gesucht wird der Sammelbegriff für Musikveranstaltungen dieser Art. Kreuzworträtsel und Gewinnspiel haben wieder das gleiche Lösungswort. Also Postkarte an die *hauspost* schicken. Stichwort „Gewinnspiel“.

Achtung, neue Adresse:

Friedrich-Engels-Straße 2a,
19061 Schwerin. Ein-sendeschluss ist der 18. Februar 2003. Auf die Gewinner warten drei mal zwei Karten zu

- Orpheus in der Unterwelt
- dem Ballett Don Quichotte und
- dem Schauspiel Push up.

Zur Verfügung gestellt vom Mecklenburgischen Staatstheater. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinner
Lösungswort des vergangenen Gewinnspiels:

Altstadt
Einen Gutschein für das Parkhaus „Am Schloss“ erhält **Dieter Broh**
Raben Steinfeld.
Eine Einladung zum Essen im Restaurant „Zur guten Quelle“ geht an **Horst Jahnke**
Schwerin.
Auf eine Kosmetik-Behandlung im „SANCARE“ kann sich freuen **Monika Hermes**
Schwerin.
Herzlichen Glückwunsch!

Liebesgrüße

Zum Glück gibt es Sankt Valentin

Schwerin • Als Bischof von Terni machte sich Valentin einen Namen. Er traute heimlich Liebespaare, die auf legale Weise nie zueinander kommen konnten. Das brachte ihm aber nicht nur Freunde. An einem 14. Februar ließ der römische Kaiser ihn enthaupten. Just an dem Tag feierten die Römer ihr alljährliches Lupercalia-Fest. Bei dem durften die ledigen Jungs Lose ziehen, auf denen Namen noch einsamer Mädels standen. Aus diesen zusammengelosten Paaren wurden oft feste Beziehungen. Bald galt Bischof Valentin als Initiator des Spektakels. In England und Amerika werden auch heute diese Liebes-Lotterien veranstaltet. In unseren Breiten setzt sich zunehmend ein anderer Trend durch: Der oder die Angebetete erhält Liebesgrüße. Ob als selbstverfasstes Gedicht, ein kleines Geschenk oder mit Blumen, stets sagt man es mit Liebe, aber anonym. Na, wem werden Sie am 14. Ihre Zuneigung verraten? Dank Valentin bleibt's ein Geheimnis.

Immer wieder zur Faschingszeit beginnt das Rätselraten

Edelputze, Engel oder Cowboy

Schwerin • So richtig Fasching feiern können die Norddeutschen ja gar nicht, sagen manche im Süden der Republik. Ob das so ist, bleibt offen. Tatsache ist, dass auch hier zu Lande heftige Fetten zum Fasching steigen. Die schwierige Frage stellt sich für jeden vorher: Als was verkleide ich mich bloß?

„Kein Problem, es gibt ja heutzutage genügend Angebote im Internet oder beim Kostümverleih“, werden die einen sagen. „Ach, das ist doch nichts Eigenkreiertes“, sagen die anderen.

hauspost-Redakteure und Mitarbeiter der Agentur haben sich diesen Fragen auch gestellt und schon entbrannte eine hitzige Diskussion: Es muss schon was ganz Ausgefallenes sein oder bloß nicht so was Überdrehtes, man könnte ja erkannt werden. Doch am Ende stand wieder das große Fragezeichen: Ja, wie soll es denn nun aussehen - das absolute, alternative, preiswerte und vor allem individuelle und noch dazu schnell umzusetzende Kostüm? Zuerst wurde alles gesammelt, was irgendwie für diesen Zweck verwendbar wäre. Täglich kamen neue Requisiten und Kostümierungen in die Redaktionsräume. Da wurden Perücken reihum probiert, mal eine rote mit Locken, dann wieder der tief-schwarze Bob.

Selbst diejenigen, die vorher so ganz gegen Fasching und Verkleiden waren, wurden locker und hatten sichtlich viel Spaß an den unterschiedlichen Outfits. So nach und nach wuchs die Erkenntnis, dass gerade die Suche nach so einem Teil den



So gesehen

Bäderregelung der etwas anderen Art: Laut Verordnung des Wirtschaftsministeriums dürfen ab Februar alle Schweriner und deren Gäste samstags zwei Stunden länger als bisher einkaufen. Oder zwei Stunden länger baden? Na ja, zum Glück gibt es für die heimische Badewanne noch keine Vorschriften, wann und wie lange sie genutzt werden darf. Denn dann müsste man ja - wie beim Einkauf - auch beim Plantschen den Ruhetag am Sonntag einhalten.

Comic: Martin Molter

Reiz am Ganzen ausmache. „Sich verkleiden und schon vor der Party Spaß daran haben. Das ist es!“, war die Quintessenz. Dann kam der große Tag. Es wurde probiert, für nicht so prickelnd befunden, wieder getauscht, neu anprobiert. Perücken wechselten die Köpfe. Selbst die Engelsflügel schmückten schon den einen oder anderen. Doch schließlich fand jeder

das nun tatsächlich seiner Intention entsprechende Kostüm. Akteure und Publikum hatten eine Riesen-Gaudi bei den Proben zur anschließenden Foto-Session. Jetzt liegt es an Ihnen, liebe LeserInnen der *hauspost*. Urteilen Sie selbst: Edelputze, Cowboy, China-Girl oder Engel Aloisius. Können sich die vier zu einer Faschingsparty trauen, ohne so doll aufzufallen? *hs*



Die Redaktion probierte, was der Fundus so hergab. Geht schnell und macht jede Menge Spaß. Das Ergebnis kann sich doch sehen lassen, meinen Sie nicht? Foto: max

Schwerin hat noch viele gepflasterte Straßen

Jeder Stein hat eigenes Gesicht

Schwerin • Schwerin ist reich, steinreich. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Während andere Kommunen in Ostdeutschland noch bis vor kurzem ihr Kopfsteinpflaster an Städte in den alten Bundesländern verhökert haben, hat Schwerin diesen Schatz behalten. Aber Reichtum bringt auch Verpflichtung.

„Mit wenigen Ausnahmen ist fast die gesamte Innenstadt mit Pflasterstraßen bestückt“, sagt Ernst-Peter Döge. Der stellvertretende Leiter des Amtes für Verkehrsanlagen, Hochbau und öffentliches Grün weiß davon schon ein Lied zu singen. Gehören die Straßen zwar zum kulturhistorischen Ambiente, bringen sie doch jede Menge Probleme mit sich.

„Ich kann schon verstehen, dass sich manche Städte von den teils ungeliebten Steinen getrennt haben und bei Straßensanierungen lieber mit Bitumen und Asphalt arbeiteten. Die Kosten für die Sanierung von Pflasterstraßen sind eben ein ganzes Stück höher“, sagt er.

So sind für nur einen einzigen Quadratmeter handverlegtes Pflaster heutzutage zwischen 60 und 70 Euro zu berappen. Wohlgermerkt nur für die Arbeit des Steinlegers. Dazu kommt noch der Preis für die Steine und natürlich ist dann auch noch mehr als das Doppelte für die Vorbereitung und Durchführung des Unterbaus zu bezahlen. „Da kann man locker auf 300 bis 400 Euro für einen Quadratmeter kommen“, war der Kommentar eines Schweriner Straßenbau-Unternehmers.

In Schwerin wurde dem Erhalt der historischen Bausubstanz Vorrang gegeben und



Pflasterstraßen, wie die Karl-Marx-Straße, gehören zum historischen Stadtbild Foto: max

die Mecklenburgstraße komplett neu saniert. Auch Teile der Puschkinstraße und der Markt haben eine Verjüngungskur erhalten. „Das war ein großer Brocken. Allein die Mecklenburgstraße hat die Stadt fast vier Millionen DM gekostet“, so Döge. Für die noch nicht sanierten Straßen müssen Lösungen gefunden werden. „Allerdings werden Stadtvertreter und Verwaltung gemeinsam nach differenzierten Möglichkeiten suchen. Hauptsächlich wird es uns aber um die Erhaltung des historischen Charakters der Straßen gehen“, sagt Oberbürgermeister Norbert Claussen. Bis dahin sind intelligente Verkehrslösungen für die Innenstadt gefragt. Weniger Verkehr würde eine deutliche Entlastung bringen. Zum Alter der Pflasterstraßen kommt ein weiteres Problem: Der Baugrund, auf dem

große Teile der Altstadt errichtet sind: mooriger Untergrund und meterdicke Aufschüttungen auf nicht tragfähigen Bodenschichten. Ganz zu unterst befinden sich feine Sande. Kurz: Nicht gerade optimaler Untergrund für Gebäude und Straßen.

„Wir sorgen mit Kehrmaschinen für saubere Straßen, haben dann aber wieder das Problem der offenen Fugen auf den Pflasterstraßen, die den Lärm beim Befahren noch verstärken“, gibt Gunter Scharf, Architekt für Stadtplanung, zu bedenken.

Für ihn als passioniertem Radler ist Kopfsteinpflaster ein Graus. Andererseits möchte er aber auch nicht darauf verzichten. Ohne „Katzenköpfe“ (unbehauene Feldsteine) ist der ganze Eindruck vom historischen Stadtkern nichts wert“, sagt er.

Heidi Schrenk

Angemerkt

von Heidi Schrenk

Da scheiden sich die Geister: Während die einen, auch Touristen, das gediegene Ambiente der Altstadt loben, finden Autofahrer das Befahren von Straßen mit altem Kopfsteinpflaster ätzend. Sie möchten am liebsten glatte, schnelle Straßen. Deshalb finden es viele sicher ganz in Ordnung, wenn in manchen Städten tabula rasa gemacht wurde und das ganze alte Pflaster aus den Innenstädten verbannt wurde. Wenn das dann noch etwas Geld in die Stadtsäckel gebracht hat, ist das natürlich auch o.k. Witzigerweise hatten die Städte in den alten Bundesländern, die den vermeintlichen „Abfall“ Hände ringend aufgekauft haben, dieses Problem schon hinter sich. Da wurden nämlich in den 70ern die Innenstädte saniert. Alles wurde durchasphaltiert. Tja -bis man erkannte, dass da irgendwie auch das besondere Fluidum der Städte und Städtchen hinaus geworfen worden war. Wen wundert's, dass da plötzlich pfliffige Beamte und Straßenbau-Unternehmer ihren Blick Richtung Osten lenkten. Und was sie da sahen, erwärmte ihr Herz: Da lagen sie einfach tonnenweise herum - die Katzenköpfe. Manche behauen, andere noch im Urzustand. Sie würden westlichen Innenstädten endlich wieder die Atmosphäre geben, wie schon lang nicht mehr. Und, es war ein Leichtes, die da drüben zu überzeugen, für ein paar Westmark (Devissen!) die heiß begehrte Fracht gen Westen zu schicken. Schwerin hat alle seine Kostbarkeiten behalten, vorläufig jedenfalls.



Gadebuscher Straße

Asphaltierung war nicht zu vermeiden

Schwerin • „Das Kleinpflaster in der Gadebuscher Straße war zu Beginn des vorigen Jahrhunderts ohne unteres Grundpflaster verlegt worden“, sagt Ernst-Peter Döge, stellvertretender Chef des Amtes für Verkehrsanlagen. Mit Zunahme des Schwerlastverkehrs nahm die Belastung für diese Straße enorm zu. „Wir haben dort ständig neue Versackungen aufnehmen müssen und permanent nachgepflastert“, sagt er. Ohne Grundpflasterung lässt mit den Jahren auch die Spannung des Kleinpflasters nach und die Steine drehen sich. Um dieses Problem endlich zu lösen, war eine Sanierung mit einer Schwarzdecke unumgänglich. Das dabei natürlich eine Verringerung des Lärmpegels eintrat, war ein positiver Nebeneffekt. Ähnliche Probleme stehen jetzt in der Hagenower Straße und in der Rogahner Straße bei Marienhöhe an. „Hier muss langfristig auch eine Lösung gefunden werden.“

Initiative Karl-Marx-Straße für Verkehrsberuhigung

Durchstarten mit Tempo 30

Altstadt • Sie wollen weniger Verkehr in ihrer Straße: Dr. Hans-Joachim Rosbach (Foto), Mitglied der Bürgerinitiative „Karl-Marx-Straße“ befürchtet neben weiteren Straßenschäden auch das Fortschreiten der Risse an den Wohngebäuden.



„Vor sechs Jahren sind wir in die Karl-Marx-Straße gezogen. Wir haben alle Auflagen erfüllt, die uns der Denkmalschutz bei der Sanierung des Hauses stellte. Doch seit die Verkehrsführung durch unsere Straße geht, nehmen die Risse an den Gebäuden immer größere Ausmaße an“, sagt Dr. Rosbach und zeigt auf tiefe Einschnitte in der Fassade seines Wohnhauses.

Die Karl-Marx-Straße ist vor mehr als 150 Jahren gebaut worden. Damals war an den Verkehr der heutigen Zeit überhaupt nicht zu denken. Vom Baugrund und der Pflasterung ist sie daher nicht für so große Bela-

stungen ausgelegt. „Langfristig wird an eine Sanierung der Straße gedacht, zumal auch die Erneuerung der Abwasser-Kanäle ansteht. Das wurde jedenfalls in Gesprächen mit dem Oberbürgermeister deutlich“, sagt Ros-

bach. „Aber bis dahin wird noch viel Zeit ins Land gehen“, befürchtet er. Bis es soweit ist, wollen die Mitglieder der Bürgerinitiative aber den jetzigen Zustand nicht länger hinnehmen. Wenn erst das Parkhaus am Wurm seinen Betrieb aufnimmt, wird noch mehr Verkehr durch ihre Straße befürchten die Anlieger der Karl-Marx-Straße.

„Wir fordern, dass vor allen Busse und LKW nicht mehr durch die Karl-Marx-Straße fahren dürfen und wenn, dann nur in Schrittgeschwindigkeit. Leider halten sich viele Autofahrer nicht an Tempo 30, wie es für die Innenstadt vorgeschrieben ist. Vielleicht hilft da ein stationärer Blitzer.“



**Versprechen
des Monats**

„Es muss auch in Zukunft so sein, dass Vereine, Schulklassen und Sportler die Sportstätten in der Landeshauptstadt kostenlos benutzen können.“
Oberbürgermeister Norbert Claussen anlässlich der Sportlehrerung am 15. Dezember 2002 in Schwerin.

Fakten

Für ein Ganztags-Schulzentrum macht sich der Ortsbeirat Lankow stark. In einem Thesenpapier wurden die PISne kürzlich den StadtvertreterInnen vorgestellt: Von der ersten Klasse bis zum Abitur in einem Schulzentrum. Nicht mehr als 20 Schüler in einer Klasse. Sinnvolle Freizeitgestaltung in Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag. Intensiv geführter Dialog zwischen Eltern und Schule. Das Projekt soll als Gemeinschaftsaktion der Werner-von-Siemens-Schule mit der Grundschule Lankow und dem Herder-Gymnasium realisiert werden. ÖWir brauchen eine radikale Reform der Unterrichtsmethoden, um in Europa mithalten zu können, sagt Ortsbeiratsvorsitzender Michael Stršhnz. Dabei sei gerade die ršumliche NŠhe der fšnf Lankower Schulen für dieses Projekt besonders geeignet. Heidrun Bluhm, Stellvertreterin des beryrgermeisters begrüšfte die Initiative und sicherte die fachliche Unterstštzung der Verwaltung zu.

Auf Kritik reagiert

Stadt überarbeitet Werbesatzung

Schwerin • Gute Nachricht für alle Gewerbetreibende: Die Werbesatzung Schwerins wird überarbeitet. Damit besteht für Händler und Gastronomen die berechtigte Hoffnung auf eine einfachere und modernere Handhabung ihrer Werbung an Gebäuden und Schaufenstern.

Hintergrund: Die 1994 ins Leben gerufene Satzung legt fest, wo, wie und in welcher Größe Werbeschilder, Aufsteller und Schaukästen angebracht werden dürfen. So besagt etwa § 2, Absatz 8, dass die Ansichtsfläche von Schaukästen „an Wandflächen, die keine Schaufenster haben, nicht größer als ein Zwanzigstel der Wandfläche im Erdgeschoss einschließlich Sockel, jedoch nicht größer als 0,7 qm“ sein darf. Wer sich nicht an die peniblen Vorgaben hält, muss mit einer Geldstrafe rechnen. „Bei der Auslegung der Satzung gab es immer wieder Defizite“, bestätigte Heidrun Bluhm, Dezernentin für Bauen, Ordnung und Umwelt. „Da müssen und werden wir etwas ändern.“ Mahnschreiben, die die Stadtverwaltung Ende 2002 hinausgeschickt hatte, werden vorerst nicht weiter verfolgt. Innerhalb des nächsten halben Jahres, verspricht Bluhm, werde es eine neue, modernere Satzung geben. Ein Vorhaben, das die Werbegemeinschaft Altstadt sehr begrüßt. „Es kann nicht sein, dass in so schwierigen wirtschaftlichen Zeiten einige unserer Mitglieder angemahnt werden, weil ein Werbeschild in ihrem Schaufenster vielleicht ein paar Zentimeter zu groß ist“, so die Vorsitzende Birgit Seybold. „Da erwarte ich einfach etwas mehr Verständnis und Flexibilität.“

GAST-

von



MMMENTAR

Manfred Strauß

Die ersten Einhundert Tage Schonfrist für Norbert Claussen, Schwerins neuem OB, sind abgelaufen. Jetzt werden wir ihn daran messen, wie er seine Wahlversprechen in die Tat umsetzen wird.

Obwohl ich ebenso wie meine FraktionskollegInnen bei Bündnis 90/Die Grünen der Amtsperiode des neuen OB anfangs eher skeptisch gegenüber gestanden habe, bin ich doch bisher angenehm überrascht worden. Norbert Claussen betreibt - wenigstens zur Zeit - eine offene und vertrauensbildende Politik. Allerdings müssen nun die von ihm vielleicht auch etwas leichtfertig abgegebenen Wahlversprechungen mit Leben erfüllt werden. Ich selbst hätte nie den BürgerInnen so viel versprochen, vor allem hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt, die man als OB nur sehr bedingt einlösen kann. Nun, Norbert Claussen hat es getan und „Soja-Land“ hat es ihm nach Abgreifen von Millionen-Subventionen und einigen guten PR-Auftritten mit einer „Bilderbuch-Pleite“ gedankt.

Wenn es darum geht, schon seit Jahren hier in Schwerin ansässige Unternehmen zu unterstützen, erwarte ich eine viel effektivere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Stadtverwaltung als in der letzten Legislaturperiode. „Bestandspflege“ kann derzeit wichtiger sein als Neuaquirierung. Es muss vor allem darum gehen, den hiesigen Unternehmen gute Handlungsbedingungen zu verschaffen, und dies notfalls auch mit unorthodoxen

Maßnahmen - diesen werden wir Grünen uns nicht entgegenstellen.

Die Aufgabe der Bündnisgrünen wird es sein, OB Claussen von dem einzig überhaupt noch wachsenden, aber gleichzeitig nachhaltigen Markt zu überzeugen: Innovative Umwelttechnologien. Die Zukunft besteht für eine Stadt wie Schwerin eben nicht mehr im konsumtiven Produktionsbereich, sondern sollte sich Zukunftstechnologien zuwenden. Unternehmen wie das KGW beweisen das gelungene „Joint Venture“ zwischen Ökonomie und Ökologie gerade auch in einem globalisierten Markt und es gibt weitere hier ansässige Unternehmen auf dem Gebiet der Umwelttechnologie, die in Schwerin investieren wollen. Auch der millionenschwere Auftrag für Arca Systems ist ein Auftrag für die in Schwerin ansässige Umwelttechnologie.

Eine Stadt, deren kultur- und umweltpolitische Stärken immer mehr abgebaut werden, hat verloren und wird nie das WIR-Gefühl schaffen, das wir für das wichtigste Großvorhaben brauchen: Die BUGA 2009. Schwerin als lebenswerte, „warme“ Stadt verkaufen - ein Projektansatz, der von der Stadtmarketing GmbH, deren Gesellschafter auch die Stadt ist, bislang nicht ausreichend erkannt worden ist. Das Jahr 2003 wird richtungweisende Entscheidungen fordern, indem das Handling des OB gefragt ist. Es kann da nicht nur der einfachste Weg der Geldbeschaffung beschritten werden: Veräußerung des städtischen Vermögens, Privatisierung der Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge (z.B. die SAS, die WGS oder das Medizinische Zentrum). Hier verlangen wir nachhaltigere Lösungsansätze.

Mitarbeiter im T-Punkt am Sieben-Seen-Center war der Freundlichste

Nach guter Beratung kauft es sich leichter

Krebsförden • Der Hinweis kam von einem Leser. Für ihn war Heiko Thoms (Foto), Verkäufer im T-Punkt in der Grabenstraße, der absolute Favorit, was kompetente und freundliche Beratung angeht. *hauspost* hat die Probe aufs Exempel gemacht und kann das nur bestätigen.



„Einen Moment bitte, ich bin gleich für Sie da.“ Verkäufer Heiko Thoms blickte freundlich lächelnd zu mir herüber, während er die Beratung seines Kunden fortsetzte. Das Gespräch dauerte einige Zeit. Schließlich ist sein Kunde von dem Produkt, welches er jetzt kaufen will, sichtlich überzeugt und bedankte sich für detaillierte und ausführliche Beratung. „Am Tag beraten wir einhun-

dert Kunden. Da kann es schon mal passieren, dass es etwas länger dauert. Aber schließlich ist die richtige Beratung schon der halbe Kauf“, lacht Thoms. Etwas erstaunt ist er schon, dass ausgerechnet er der Freundlichste hier im Team sein soll.

„Wir sind sechs Mitarbeiter. Da ist jede und jeder der Freundlichste“, meint er. Auch den Hinweis, dass der neue T-Punkt hier am Sieben-Seen-Center noch nicht einmal im Telefonbuch verzeichnet ist, nimmt er gelassen: „Leider waren wir bei Redaktionsschluss des neuen Telefonverzeichnisses noch nicht eingezogen. Wir hatten da noch gar keine Nummer“, lacht er freundlich und überreicht seine Visitenkarte. Seit Januar '99 ist der gelernte Fernmeldebau-Monteur als Verkäufer im T-Punkt tätig. „Vorher war ich erst einige Jahre im Außendienst tätig.“ Hauptsächlich Privat-

kunden erhielten von ihm damals den „richtigen Anschluss“. In seiner Heimatstadt Parchim wurde dann 1997 ein Shop für Telefonkunden eröffnet. Vor dort wechselte er danach zum T-Punkt am Marienplatz in Schwerin. Jetzt pendelt er allmorgendlich von Parchim nach Schwerin.

Nach seinen Hobbys in der Freizeit gefragt, beginnen seine Augen noch mehr zu leuchten. „Meine Frau Rilana und natürlich Lukas, unser Sohn. Das sind jetzt meine wichtigsten Hobbys.“ Kein Wunder, der kleine Lukas verlange mit seinen einhalb Jahren schließlich den ganzen Vater, wenn er abends nach Hause komme. Und für Ehefrau Rilana muss dann auch noch jede Menge Zeit bleiben. Korrektes, kompetentes und freundliches Auftreten im Kunden-Verkaufs-Center der Telekom und nach Feierabend ein liebevoller Papa und Ehemann. Fast der perfekte Schwiegersohn - wenn er noch zu haben wäre! /hs

Vorschlag von Experten**Tagungen sollen
Wirtschaft beleben**

Altstadt • Olav Paarmann (Foto), Geschäftsführer der Stadtmarketinggesellschaft, fühlt sich bestätigt: Denn der kürzlich abgeschlossene



touristische Leitbildprozess machte letztlich nur amtlich, was allen Beteiligten klar war: „Schwerins Tourismus braucht ein weiteres Standbein, wenn die Wachstumsraten der vergangenen Jahre zu einer wirtschaftlich besseren Auslastung der Hotellerie führen sollen. Gute Chancen werden uns durch die Gutachter in Sachen Geschäftsreisen auf dem Sektor Tagungs- und Seminarrreisen attestiert.“ Daher initiiert die Stadtmarketing 2003 eine Vermarktungsoffensive. „Der erste Schritt ist die auf Hochtouren laufende Erstellung eines Tagungsplaners“, erklärt Paarmann. Besonderes Augenmerk soll auch auf außergewöhnlichen Tagungsorten, den „special locations“, liegen. Beste Beispiele hierfür sind das kürzlich fertiggestellte Fürstenzimmer im Hauptbahnhof, das in neuem Glanz erstrahlende Konzertfoyer im Staatstheater - sogar die Freilichtbühne bietet sich für Produktpräsentationen an.

Aktive Vermarktung bedeutet auch, den Tagungsplaner für Schwerin gezielt zu vertreiben und in Öffentlichkeitsarbeit und Werbung zu intensivieren. Direktmailings an Entscheider in Firmen und Institutionen in Norddeutschland, Anzeigenkampagnen in der Fachpresse, Teilnahme an speziellen Tagungsmessen, ein eigenes Internet-Portal stehen hier auf dem Plan. Doch was wäre Schwerin ohne sein Schloss! Die deutsch-französischen Konsultationen 2002 haben gezeigt, was alles mit welcher enormer Außenwirkung machbar ist. „Gelingt es uns, mit diesem Pfund zu wuchern und öfter für hochkarätige Veranstaltungen Gastgeber zu sein, wird der Wirtschaftsmotor Tourismus in Schwerin langfristig auf Hochtouren laufen können“, so Paarmann.

Landeshauptstadt auf vielen Reisemessen vertreten**Schwerin reist um die Welt**

Altstadt • Es ist alljährlich der Auftakt in die Messesaison: Unmittelbar nach Neujahr öffnete die „Vakantiebeurs“ in Utrecht (Holland) ihre Pforten und natürlich ist Schwerin als Anfangspunkt der deutschlandweiten Oranje-Route mit von der Partie. Mittlerweile ist Holland einer der wichtigsten Märkte geworden, schließlich kommt fast ein Drittel aller ausländischen Gäste der Landeshauptstadt von dort.

Im Gepäck von Elisabeth Wolter, Leiterin der Schwerin Information, die die Stadt schon zum dritten Mal in Utrecht vertrat, war auch eine speziell für diese Zielgruppe erstellte Broschüre, die über die Verbindungen der mecklenburgischen Herzogsfamilie mit dem Haus der Oranier informiert. Und das nicht ohne Grund. Schließlich stammt kein Geringerer als der Großvater der jetzigen Königin der Niederlande, Beatrix, Prins Hendrik, aus dem Schweriner Schloss. Erstaunt sind Gäste aus Holland auch immer wieder über die Sammlungen holländischer und flämischer Malerei des Staatlichen Museums, die 2004 durch eine hochkarätige Ausstellung mit Werken von Carel Fabritius ergänzt wird - ein weiterer Besuchermagnet im deutschen wie holländischen Markt.

Fortgesetzt wurde der Messereigen im Januar mit Präsentationen auf der Grünen Woche in Berlin, der CMT in Stuttgart, der „Boot“ in Düsseldorf, wo insbesondere die neue Broschüre über die Schweriner Seenlandschaft der Renner war, und im skandinavischen Raum in Helsinki und Kopenhagen. Doch auch der Februar bietet keine Verschnaufpause: Die wichtigste Messe für Schwerin ist nach monatelangen Vorbereitungen in greifbarer Nähe gerückt - vom 5. bis 9. Februar ist Schwerin auf der „Reisen 2003“ in Hamburg mit einem eigenen Stand in unübersehbarer Größe von 50 Quadratmetern vertreten!

„Das Mecklenburgische Staatstheater, das in bewährter Weise für die Standgestaltung



Auch das Petermännchen wird den Auftritt Schwerins auf den verschiedenen Messen begleiten
Foto: Stadtmarketing

gesorgt hat, die Schweriner Hotellerie, die Weisse Flotte, das Staatliche Museum und das Schloss-Café, um nur einige zu nennen, präsentieren die Vielfalt unserer Landeshauptstadt“, freut sich Marketingleiterin Kirsten Pannwitz.

„Ergänzt durch zahlreiche Aktionen mit ganztägiger Moderation vor Ort werden wir auf die Kulturstadt Schwerin aufmerksam machen. Wir zählen auf das Hamburger Publikum, insbesondere für die Schlossfestspiele des Staatstheaters“, so Olav Paarmann, Geschäftsführer der Stadtmarketing GmbH. „Natürlich laden wir auch alle Schweriner ein, in Hamburg zu erleben, wie toll sich ihre Stadt präsentiert.“

Last but not least: Schwerin ist auch in Dresden, München, Essen, Berlin und Göteborg dabei, wenn es darum geht, den Messebesuchern ein attraktives Städtereiseziel für ihre Urlaubsplanung 2003 zu offerieren.

Fakten**Neue Mitglieder**

Die Werbegemeinschaft Altstadt Schwerin wächst weiter. Im vergangenen Jahr konnte der Verein, der sich um eine attraktivere Innenstadt bemüht, sechs neue Mitglieder begrüßen:

- **Modesalon Sybill**, Puschkinstraße 57, Inhaberin Sybille Knoll
- **Textilgeschäft Weldingh**, Puschkinstraße 57, Inhaber Karl Wilhelm Weldingh
- **Historisches Weinhaus Wöhler**, Puschkinstraße 26, Geschäftsführerin Hannelore Arendt
- **SEB AG Schwerin**, Am Markt 10, Geschäftsführer Jörn Kilian
- **Lirum - larum - Spielwaren**, Puschkinstraße 73, Inhaber Gordon Bockhold
- **Bärbel Drexel Shop Schwerin**, Schmiedestraße 16, Inhaberin Anita Nowack

Insgesamt sind damit jetzt 52 Gewerbetreibende, Banken oder Gastronomiebetriebe in der Werbegemeinschaft aktiv. Wer ebenfalls Interesse daran hat, frei nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ sich für die Geschicke in der Altstadt einzusetzen, ist herzlich willkommen. Nähere Informationen gibt es bei der Vorsitzenden Birgit Seybold (Brillen Krille) unter der Telefonnummer 0385/591950.

Anzeige



Fünf Jahre Restaurant Friedrichs

Wir möchten uns bei unseren Gästen bedanken und halten für Sie vom 1. - 8. März 2003 zahlreiche zusätzliche Überraschungsangebote bereit.

**1998 - 2003
Feiern Sie mit uns!**

täglich von 11 - 24 Uhr
Friedrichstr. 2 • Tel./Fax: (03 85) 55 54 73



Kontakte

Wohnungsvermittlung
Silvia Wiegatz; Heidi Weist;
Andreas Klotzki
Geschw.-Scholl-Str. 3-5
19053 Schwerin
0385 - 7426-132
0385 - 7426-133
wohnverm@wgs-schwerin.de

**Gewerberaum-
Vermietung**
Kathrin Klein
Geschwister-Scholl-
Straße 3-5
19053 Schwerin
0385 - 7426-210
Fax : 7426-202
gewerbe@wgs-schwerin.de

Mietercenter
Gr. Dreesch/
Krebsförden
Teamleiter
Torsten Haverland
Friedrich-Engels-Straße
2c
19061 Schwerin 0385
- 39571-12
dreesch.krebs@wgs-schwerin.de

Mietercenter
Neu Zippendorf/ Mue-
ßer Holz
Teamleiterin
Martina Hartnuß
Hamburger Allee 140c
19063 Schwerin
0385 - 20842-41
zipp.muess@
wgs-schwerin.de

Mietercenter
Altstadt/Weststadt
Teamleiter
Peter Majewsky
Bert-Brecht-Straße 19
19059 Schwerin
0385 - 76053-21
alt.westst@wgs-schwerin.de

Mietercenter Lankow
Teamleiterin
Petra Radscheidt
Kieler Straße 31a
19057 Schwerin
0385 - 47 73 5-21
lankow@wgsschwerin.de



Viele waren gekommen: Die ehemaligen Erstmietern in der Leonhard-Frank-Straße. Im WGS-Mietercenter Weststadt sprach man bei einem gemütlichen Kaffeepausch nicht nur über vergangene Zeiten
Foto: max

Vier Jahrzehnte leben manche Mieter schon in der Leonhard-Frank-Straße

Ohne Bezugsschein ging damals nichts

Weststadt • Nach Wartezeiten von manchmal mehr als zehn Jahren konnten im Januar 1963 die ersten Mieter ihre Wohnungen in den neu errichteten Wohnblöcken in der Leonhard-Frank-Straße beziehen. Mehr als zwanzig Mieter, die damals einzogen, leben heute noch hier.

Mit zwei kleinen Kindern und ihrem Mann nahm auch Elisabeth Staschik begeistert die neuen „vier Wände“ in Besitz. Das dritte Baby kam zur Welt, als die junge Familie dann schon in der Leonhard-Frank-Straße wohnte. „Hier in der Weststadt hatte man keine langen Wege“, sagt sie. Ob Kindertagesstätten, Schulen oder Einkaufsmöglichkeiten, für alles war gesorgt.

„Da konnte man die Kinder noch zur Schule schicken, bevor es zum dritten Mal zum Unterricht klingelte“, lacht Waltraud Müngersdorf. Gemeinsam mit ihrem Mann war sie 1952 nach Schwerin gekommen. „Eigentlich sollten es nur vier oder maximal sechs Wochen werden, aber dann sind wir halt hier kleben geblieben. „Der Keller von unserem zukünftigen Haus steht schon. Bald kannst du in unserer Wohnung die Fenster putzen“, sagte mein Mann eines Abends. So richtig konnte Waltraud Müngersdorf nicht daran glauben, dass sie beide eine so schöne Wohnung bekommen würden.

Sie gehörten schon etwas zu den Privilegierten, die neuen Mieter, die zu Beginn der 60er-Jahre in die fertiggestellten Neubau-Wohnungen im ersten und zweiten Bauabschnitt in der Weststadt einzogen. „Damals musste man zum Wohnungsamt der Stadt gehen und einen Bezugsschein beantragen. Gleichzeitig haben wir aber auch über unsere Betriebe und die Partei immer wieder nach-



Gerhard Müller ist heute noch stolz auf das gemeinsam Geschaffene
Foto: hs



Waltraud Müngersdorf mit ihrem Kanarienvogel Bobby, dem V.
Foto: hs

gebohrt, um eine der begehrten Wohnungen zu kriegen“, erinnert Waltraud Müngersdorf. „Leider starb mein Mann schon 1967“, sagt sie. Damals hatte sie große Sorge, wieder aus der Wohnung ausziehen zu

müssen, denn eigentlich standen ihr nun als Einzelperson nicht mehr so viele Quadratmeter Wohnraum zu. Doch sie konnte bleiben. Ende der 50er-Jahre begann das große Aufbauprogramm in der Weststadt. Die Bauarbeiten zogen sich bis weit in die 70er-Jahre hinein. „Es gab weder eine ordentliche Straße, geschweige denn einen Bürgersteig. Da gehörte das Tragen von Gummistiefeln bei uns erstmal zur Tagesordnung“, erinnert sich Charlotte Müller. Mit Ehemann Gerhard und Tochter Bärbel zog sie damals ein.

„Das Haus mit allem Drum und Dran, war bald 'unser' Haus“. Alle Mieter haben mit angefasst. Wir haben viele Reparaturen und Installationen selbst gemacht“, bestätigt der ehemalige Vorsitzende der Hausgemeinschaft, Gerhard Müller. „Unseren Gemeinschaftskeller haben wir in zweitausend freiwilligen Arbeitsstunden ausgebaut.“ Und der kann sich heute noch sehen lassen: Alle Wände sind mit Holz getäfelt. „Um den Fußbodenbelag zu bekommen habe ich viele Stunden angestanden“, so Müller. Für die Wandbeleuchtung wurde ein weggeworfener Kronleuchter umfunktioniert. Komplett mit Küche und Geschirr ausgestattet, konnte hier manche Fete steigen. „Sogar Toiletten bauten die Männer damals in den Keller, damit wir nicht immer nach oben laufen mussten“, lacht Charlotte Müller. Es gab einen Raum für Waschmaschine und Schleuder und eine Werkstatt mit top gefülltem Werkzeugschrank. Sogar eine elektrische Wäschemangel haben Müllers damals angeschafft. Die Geräte sind alle noch in Ordnung und können auch weiter von allen Mietern genutzt werden. „In eurem Haus möchten wir auch wohnen“, sagte damals mancher neidisch und eigentlich hat sich daran nichts geändert.
hs

Vorgestellt: Aufsichtsratsmitglied Gunter Scharf

Struktur der Stadt wird von Menschen geprägt

Schwerin • Im Aufsichtsrat sitzt er seit Gründung. Sein Sachverstand als Architekt für Stadtplanung ist im Bau- und Umweltausschuss der Stadt gefragt. Und er ist Stadt-Teil-Manager in Neu Zippendorf.



„Mit einer städtischen Wohnungsgesellschaft für Schwerin eine neue Stadtentwicklungspolitik betreiben zu können“, war die damalige Intention Scharfs, sich

politisch einzumischen. Er wollte sich vor allem für die Menschen in Schwerin stark machen. „Ich bin ein großer Verfechter der Beteiligung aller betroffenen BürgerInnen, wenn es um die Zukunft ihrer Stadt geht.“ Als Stadtplaner bei der Landgesellschaft beschäftigt, arbeitet er in städtischem Auftrag auch in Neu Zippendorf. „Ich möchte Bürgerinnen und Bürger für das Projekt „Soziale Stadt“ sensibilisieren, denn die Strukturen einer Stadt werden durch die Menschen, die in ihr leben, geprägt.“ Der gebürtige Thüringer kam Anfang der 80-er Jahre nach Schwerin. „Nach dem

Studium lockte mich das gewaltige Bauvorhaben hier im Norden.“ Damals ging es um die Befriedigung eines Grundbedürfnisses: den Bau von Wohnungen.

„Sicher-Trocken-Warm“ war damals die Devise. Um die kulturellen Bedürfnisse wollte und konnte man sich erst im zweiten Schritt kümmern, wenn alle eine ordentliche Wohnung hatten.

„Heute verwalten wir Leerstand und reißen ab. Auf der anderen Seite aber wird ungeprüft der Bau von Eigenheimen weiter staatlich gefördert. Das ist aus stadtplanerischer Sicht sehr problematisch“, sagt er.

WGS vermietet Haus in der Altstadt an ZDF

„Tod im Park“ in Schwerin

Altstadt • Um vertuschte Morde in Schwerin geht es im ZDF-Krimi "Tod im Park". Barbara Rudnik spielt die Kriminalpsychologin Hannah Schwarz. Aus dem Nachlass ihres Vaters erbt sie ein Haus und kommt zurück an die Stätten ihrer Kindheit. Von der WGS mietet das ZDF den passenden Drehort für den Film: Das Haus Burgstraße Nummer 3. Gesucht wurde ein schönes, altes Gebäude. Das ZDF wurde fündig: In der Burgstraße 3 fand es das Haus, das perfekt in die Geschichte passen würde.

„Nach Absprache mit der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) und der Stadt konnte das Haus in der Altstadt als Drehort an das ZDF vermietet werden“, sagt Rüdiger Bast, Sachgebietsleiter Fremdverwaltung von der WGS. Wichtige Einstellungen für die Filme-Macher: Außenfassade, Treppenhaus und eine eigens für den Dreh eingerichtete Wohnung in der Burgstraße. Hauptbahnhof, Schlossgarten und Landgericht Schwerin stellten das weitere Schweriner Ambiente für den Krimi.

In der Hauptrolle agiert Barbara Rudnik als Kriminalpsychologin Hannah Schwarz. Der

Thriller erzählt ihre Geschichte und beginnt, als sie zur Beerdigung ihres Vaters nach Schwerin kommt.

Vor 40 Jahren hat sie diese als Siebenjährige kurz vor dem Mauerbau, zusammen mit ihrer inzwischen ebenfalls verstorbenen Mutter, verlassen. Der Vater war trotz seines Versprechens nachzukommen im Osten geblieben.

Beim Sortieren des Nachlasses muss Hannah irritiert feststellen, dass ihr Vater nicht der Mann war, für den sie ihn gehalten hat. Ihre Unsicherheit wächst, als sie bei ihm Hinweise auf einen mysteriösen Mordfall findet, der sich kurz vor dem Tode des Vaters ereignet hatte.

Ihr Vater war damals mit den Ermittlungen befasst. Ist es möglich, dass die Morde vertuscht wurden? Wenn ja, warum? War ihr Vater in die Vertuschung verwickelt oder reicht seine Verstrickung in diesem Fall noch weiter?

Der Film wird als Fernsehfilm der Woche an einem Montag um 20.15 Uhr im ZDF laufen. Ein genauer Sendetermin steht allerdings noch nicht fest. *Mandy Osgarth*

Neu am Berliner Platz

Von Kopf bis Fuß verwöhnen lassen



Neu Zippendorf • In unmittelbarer Nähe zum Berliner Platz können sich die Schweriner seit Ende vergangenen Jahres im Friseursalon „hair magic“ den Kopf frisieren und dabei in familiärer Atmosphäre die Seele baumeln lassen. Irina Alexandrowa (Foto, hinten) eröffnete in der Pankower Straße 15 den ersten von einem russischen Management geführten Friseursalon der Landeshauptstadt.

„Es war schon lange mein Traum, etwas Gemeinsames für deutsche und russische Schweriner zu machen und so ein Stück zur besseren Verständigung beizutragen“, sagt die Friseurmeisterin. „Wir sind sehr froh, dass wir nach langer Standortsuche bei der WGS die idealen Räumlichkeiten finden konnten“, ergänzt Geschäftspartnerin Birka Strachanski.

Die Gesundheits-Fachfrau betreibt dazu ein Aloe Vera Beratungszentrum mit Handreflexzonenmassage und psychologischer Beratung. „Wir haben uns im Existenzgründerseminar kennengelernt, fanden uns auf Anhieb sympathisch und haben ein gemeinsames Konzept entwickelt.“ Darin inbegriffen ist auch ein Kosmetik-, Fuß- und Nagelpflegestudio. In etwa zwei Monaten soll es eingerichtet werden und dann noch mehr Schönheits- und Wohlfühlangebote bieten. *no*

Fakten

Physiotherapie mit neuer Adresse
Die Mitarbeiter der Physiotherapie-Praxis S. Storch / E. Galinat behandeln ihre Patienten seit Anfang des neuen Jahres in nagelneuen Praxisräumen in der Julius-Polentz-Straße 24 in Lankow. „Wir waren schon eine Weile auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten, wollten aber unbedingt in Lankow bleiben“, sagt Evelin Galinat. Mit der komplexen Sanierung des Flachbaus in der Julius-Polentz-Straße hat die WGS diese Möglichkeit geschaffen. Sabine Storch: „Wir sind sehr glücklich, weil alles nach unseren Wünschen eingerichtet und umgebaut wurde.“
Die Gemeinschaftspraxis mit einer mittlerweile elfjährigen Tradition bietet in sechs Behandlungsräumen von Massagen über Krankengymnastik bis hin zu alternativen Heilmethoden ein breites Spektrum von Therapiemöglichkeiten. Die Sprechzeiten sind werktags von 7.30 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter Telefon 0385/48 63 032.



Notruf

Tel. 73 42 74
Tel. 74 26-400

Für Havarie- und Notfälle der WGS-Mieter

Service-Ruf

Telefon 30 34 0

Für Service-Dienstleistungen



Kurze Pause am Drehort des Krimis: Barbara Rudnik und Aufnahmeleiterin Kirstin Laser vor dem wichtigsten Gebäude im Film - dem Haus in der Burgstraße 3. Foto: max

Service

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
stadtwerke-schwerin
@swsn.de

Service-Hotline
Telefon: 633-1427
Kundenservice@
swsn.de

Zentrale
Telefon: 633-0
Telefax: 633-1111

Störungsdienst
Telefon: 633-4222
Telefax: 633-1736

Anregungen/
Beschwerden
kommunikation@
swsn.de
Telefon: 633-1188
Telefax: 633-1177

Privatkunden
Eckdrift 43 - 45
Telefon: 633-1427
Telefax: 633-1424
Öffnungszeiten:
Mo: 8 bis 18 Uhr
Di: 8 bis 18 Uhr
Mi: 8 bis 14 Uhr
Do: 8 bis 18 Uhr
Fr: 8 bis 14 Uhr

Wismarsche Str. 119
Telefon: 633-4141
Telefax: 633-4145
Öffnungszeiten:
Mo: 9 bis 18 Uhr
Di: 9 bis 18 Uhr
Mi: 9 bis 14 Uhr
Do: 9 bis 18 Uhr
Fr: 9 bis 18 Uhr
Sa: 9 bis 12 Uhr

Geschäftskunden
Telefon: 633-1281
Telefax: 633-1282

Hausanschlüsse
Vertrieb@swsn.de
Anschlussbearbeitung
Telefon: 633-1284
Telefax: 633-1282
Leitungsauskunft
Telefon: 633-1732
Telefax: 633-1712

Besichtigung von Anlagen/
Schulinformation
Telefon: 633-1890
Telefax: 633-1177

Stadtwerke im
Internet:
www.stadtwerke-
schwerin.de



Bert Jagnow, Leiter des AQS-Labors, zeigt die Bassins mit Golddorfen, die zur Überprüfung der Wasserqualität wichtig sind
Foto: max

Aqua Service Schwerin feiert zehnjähriges Bestehen

Erfolg mit kleinen Fischen

Schwerin Süd • Jubiläum für die Firma Aqua Service Schwerin (AQS): Seit zehn Jahren kümmern sich die Mitarbeiter des Unternehmens um die Wasserqualität in der Landeshauptstadt. Und das mit Erfolg. Denn das Schweriner Wasser zählt zu den saubersten in ganz Deutschland.

Mittlerweile ist das einstige Tochterunternehmen der Stadtwerke zur Anfang des Jahres gegründeten Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs GmbH übergegangen (WAG, *hauspost* berichtete). „Für unsere Kunden und Verbraucher hat sich aber nichts geändert“, erklärt Bert Jagnow, Leiter vom AQS-Labor. „Hier kümmern sich immer noch die gleichen 30 Mitarbeiter um sauberes Trinkwasser und gut gereinigtes Abwasser.“

Daneben werden Unternehmen u. a. zu den Themen Arbeitssicherheit und Verfahrenstechnik beraten, täglich werden Proben aus dem Wasserwerk Mühlenscharrn untersucht, Seen und Flüsse werden überprüft, die Landwirtschaft beim Umgang mit Düngemitteln beraten und der Reinigungsprozess der Kläranlage überwacht. Und das

mit manchmal ungewöhnlichen Methoden, wie etwa dem „Golddorfen-Test“. Um herauszufinden, wie gut das Abwasser wirklich gereinigt wurde, setzen die Experten eine Fischart namens Goldorfe in ein mit Abwasser gefülltes Bassin. Überleben die Tiere länger als zwei Tage darin, ist das Wasser unbedenklich. Tierschützer kann Jagnow beruhigen: „Erstens ist dieser Test gesetzlich vorgeschrieben und zweitens überleben die Fische in 99,9 Prozent aller Fälle.“ Und so ist neben der hervorragenden Trinkwasserqualität, die die Zeitschrift „Stern“ vor einiger Zeit nachgewiesen hat, auch der Reinigungsprozess des Abwassers top.

So ein Gottvertrauen in die Abwasserqualität wie ein Hersteller von Kläranlagen - der ihn vor einigen Jahren besuchte - hat Jagnow dann aber doch nicht. „Der kam mit einem Glas voll gereinigten Abwassers in mein Labor und sagte ‘so, nun untersuchen Sie das mal.’ Dann trank er vor meinen Augen das halbe Glas aus.“

Erst kürzlich habe er den Mann wieder getroffen. „Er hat das wohl gut überstanden“, lächelt Jagnow. „Trotzdem kann ich das beim besten Willen nicht zur Nachahmung empfehlen.“ *cb*

IGA 2003 in Rostock

Grüne Welt an Ostsee ausgestellt

Rostock • Mehr als 20 Nationen werden auf der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) vom 25. April bis zum 12. Oktober in Rostock etwa drei Millionen Besuchern Gartenkunst präsentieren. Der 100 Hektar große Park der IGA 2003 unterteilt sich dabei in verschiedene Themenbereiche.

Neben den Nationengärten bildet die nagelneue 10.000 Quadratmeter große Weltausstellungshalle das Herzstück der grünen Weltausstellung. In einem ein- bis zweiwöchigen Wechsel gibt es in dem charakteristischen Holzrautengewölbe üppige Blumen- und Pflanzenschauen zu erleben. Über dem Gelände wird neben vielen weiteren Attraktionen und kulturellen Highlights wie dem 11. Landesrockfestival M-V am 6. September während der gesamten Ausstellungsdauer eine Seilbahn im Dreieckskurs schweben. Ein weiterer Anziehungspunkt ist der Weidendom als weltgrößtes Naturbauwerk. Als Sponsor dabei sind auch die Stadtwerke Schwerin. Im Gewinnspiel der Aprilausgabe der *hauspost* verlosen sie deshalb Eintrittskarten für die größte internationale Gartenbauausstellung. Wer wie die kleine Annelie (Foto) nicht so lange warten möchte, bucht oder sammelt weitere Informationen im Internet auf www.iga2003.de. Tages- oder Dauerkarten gibt es per Ticket-Hotline unter 0180/5000 223 (12 Cent/min). *no*



BEKANNTMACHUNG

Allgemeine Tarife für die Erdgasversorgung in Schwerin und der Gemeinde Raben Steinfeld

Tarifgruppe	gültig bei folgenden Jahresmengen	Preise Bezeichnung	Schwerin		Gemeinde Raben Steinfeld	
			brutto	netto	brutto	netto
Kleinverbrauchstarif	bis ca. 2.500 kWh	Arbeitspreis (Ct/kWh)	6,96	6,00	6,84	5,90
		Messpreis (1/Jahr)	23,20	20,00	23,20	20,00
Grundpreistarif	über ca. 2.500 kWh	Arbeitspreis (Ct/kWh)	4,76	4,10	4,64	4,00
		Messpreis (1/Jahr)	78,88	68,00	78,88	68,00

Im Rahmen der Abrechnung wird der Verbrauch zum jeweils günstigsten Tarif in Rechnung gestellt. Eine Konzessionsabgabe ist Preisbestandteil des Kleinverbrauchs- und Grundpreistarifs. Sie beträgt in Schwerin 0,71 Cent/kWh (brutto) und in Raben Steinfeld 0,59 Cent/kWh (brutto). Die Erdgassteuer von 0,55 Cent/kWh ist in den Arbeitspreisen (netto) enthalten. Die aktuellen Tarif- und Preisblätter für die Versorgung mit Erdgas erhalten Sie in unseren Kundenservicezentren in der Wismarschen Straße 119 und im Verwaltungsgebäude der Stadtwerke Schwerin, Eckdrift 43 - 45, in Krebsförden.



Heizkraftwerke liefern auf Hochtouren • Gute Arbeit leisteten die Schweriner Heizkraftwerke (Foto: Anlage in Süd) während der Frostperiode in der ersten Januarhälfte. „Die Kraftwerke produzierten 150 Megawatt Wärme“, erklärt Hugo Klöbzig, Hauptabteilungsleiter Technik bei den Stadtwerken. „Das sind 30 Prozent über dem Durchschnittswert bei null Grad.“ Um die Wärmeversorgung zu sichern, wurden auch die beiden „Spitzenlastanlagen“ in Lankow und Süd - extra für extreme Kälteperioden gebaut - hochgefahren. Dass der erste richtig kalte Winter seit Jahren so problemlos verläuft, liegt laut Klöbzig vor allem an der guten vorbeugenden Instandhaltung der Kanäle und Leitungen: „Jetzt zahlt sich aus, dass wir das gesamte Netz im Stadtgebiet regelmäßig kontrollieren und lieber zu früh als zu spät reparieren oder austauschen. „Stabilität und Sicherheit in der Ver- und Entsorgung haben oberste Priorität.“



Fitnessstipp von Ireen Effenberger: Nach dem Sport dem unangenehmen Muskelkater vorbeugen oder etwa im Alltag dem gestressten Rücken etwas Gutes tun. Wellness wird im Sieben-Seen-Sportpark groß geschrieben. Deshalb stehen die Physiotherapie und auch die Kosmetik fast rund um die Uhr zur Verfügung, wenn es um Streicheleinheiten für Körper und Seele geht. „Massagen sind für die Muskulatur am besten, wenn sich Saunierende in ihren Ruhephasen oder nach dem Saunagang von den Physiotherapeuten behandeln lassen“, weiß Ireen Effenberger.

Ballsportarten liegen immer mehr im Trend

Nette Talks beim Tennis

Krebsförden • Wer in seiner Freizeit gern Sport treibt, ist im Sieben-Seen-Sportpark genau richtig. Aber nicht jeder ist der Typ, seine Freizeit allein im Fitnessstudio zu verbringen. Die Zeit mit Freunden oder Geschäftspartnern nutzen und nebenbei auch noch fit bleiben: nichts leichter als das. Neben Hot Box und Step-Aerobic geht 2003 der Trend wieder zurück zu Tennis, Squash und Co.

„Ballsport regt nicht nur den Fettverbrauch, sondern auch die Kommunikation an“, weiß Tilo Petermann, erfahrener Tennistrainer im Sieben-Seen-Sportpark.

„Ich trainiere aber nicht nur mit Erwachsenen, auch Kindern und Jugendlichen bringt Ballsport Abwechslung in den stressigen Alltag.“ So wie beim Badminton und Squash kann hier zu zweit oder zu viert gespielt werden. „Das Herz-Kreislauf-System und die Muskulatur werden gestärkt und die Teamfähigkeit unter Jugendlichen gefördert. Kin-

der und Erwachsene sind ausgeglichener und gehen fit in den Tag“, so Petermann. Viele Geschäftspartner nutzen im Sportpark regelmäßig die Gelegenheit, sich zu treffen, Neuigkeiten auszutauschen und dann noch zu entspannen, etwa beim Saunabesuch. Der Saunagang ist bei jeder Ballsportart inklusive.

Richtig lohnt es sich für alle, die nach 21 Uhr einen Badminton-, Tennis-, oder Squashplatz buchen: in der Happy Hour (von 21 bis 24 Uhr) kostet jeder Platz nur fünf Euro. Die Sauna gibt es wieder inklusive, denn schließlich ist das Haus bis 24 Uhr geöffnet.

Und besonders Schülern bietet der Sportpark in den Winterferien super Preise: Jeder, der gern spielen möchte, zahlt nur drei Euro, Schläger und Bälle werden kostenfrei ausgeliehen. Wenn die ganze Familie kommt (zwei Erwachsene, zwei Schüler) sind es anstatt 20 Euro nur zwölf, inklusive Baden und Erholen.



- www.sieben-seen-sportpark.de
- Telefon: 0385-48 50 00

Fakten

Geld nicht unnötig verheizen
Überheizte Räume sind nicht gesund, kosten unnötig Geld und Energie. Wer die Raumtemperatur von 23 auf 20 Grad senkt, spart nahezu 20 Prozent der Heizkosten. Die Kosten lassen sich weiter verringern, wenn nachts die Raumtemperatur um zwei bis vier Grad reduziert wird. Außerdem sollte die Temperatur der Raumnutzung entsprechen. Im Hobbyraum muss es nicht dauernd so warm sein wie im Wohnzimmer. Abends sollten Rollläden, Fensterläden und Vorhänge geschlossen sein. Damit die Luftfeuchtigkeit im Haus nicht zu stark ansteigt, muss man ausreichend lüften. Hierzu sind Fenster bei abgestellter Heizung weit zu öffnen, aber nicht zu lange. Wer die Fenster dauernd einen Spalt breit zum Lüften offen hat, wirft Geld zum Fenster hinaus. Die Heizungsanlage muss insgesamt gut funktionieren. Glückt es im Heizkörper, dann verhindert ein Luftpolster die Zirkulation. Dann sollte durch das am Heizkörper vorhandene Ventil Luft abgelassen werden. Thermostatventile an Heizkörpern sorgen für gleichmäßige Raumtemperatur und sparen gegenüber alten Ventilen bis zu acht Prozent Heizkosten, weil sie nicht wie diese zwischen zu warm und kalt pendeln. Die Installation einer temperaturabhängigen automatischen Außensteuerung lohnt ebenfalls. Sie sorgt dafür, dass nur geheizt wird, wenn die Außentemperatur dies erfordert. Einsparungen bis zu elf Prozent sind möglich.

Verkehrsmeister Uwe Kaulfuß machte seinen Jugendtraum zum Traumberuf

Freie Fahrt auf allen Strecken

Service

Kundendienstbüro/ Fundbüro

Platz der Freiheit
Telefon:
03 85/71 06 35
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
9 bis 18 Uhr

Info-Service

Fahrplanauskunft
03 85/39 90-185
03 85/39 90-158

Abo-Service

03 85/39 90-115

Tarifauskunft

03 85/39 90-131

Leitstelle Bus

03 85/39 90-165

Leitstelle

Straßenbahn
03 85/39 90-185

Schadens- und Unfallbearbeitung

03 85/3990 113
03 85/3990 114

Internet:

www.nahverkehr-
schwerin.de

E-mail:

info@nahverkehr-
schwerin.de

Mit der NVS zum Handball fahren
Eine lästige Parkplatzsuche können Sie vermeiden, wenn Sie vom Auto auf Bus oder Straßenbahn umsteigen und so den Weg in die Sport- und Kongresshalle antreten. Denn mit der Eintrittskarte zum Handballspiel können die Verkehrsmittel des Schweriner Nahverkehrs zwei Stunden vor und nach dem Spiel kostenlos genutzt werden.

Haselholz • Als Maurerlehrling fuhr der Schweriner Uwe Kaulfuß in den siebziger Jahren täglich mit der Straßenbahn zur Arbeit. Fasziniert von der Technik ließ ihn der Gedanke, einmal selbst eine Straßenbahn zu steuern, nicht mehr los. 1981 wollte er seinen Traum wahr machen und bewarb sich als Fahrer beim Nahverkehr. 20 Jahre später sorgt er als Verkehrsmeister für die freie Fahrt der Straßenbahnen.

„Als ich am 27. Februar 1981 beim Nahverkehr anfang, habe ich die Bahnen erst einmal eine Weile gewaschen, bevor ich den Straßenbahnfahrerlehrgang machen durfte“, erinnert sich der 43jährige. Doch schon ein halbes Jahr später steuerte er zum ersten Mal eine Bahn durch Schwerin. Uwe Kaulfuß: „Nachdem ich zwei Jahre lang auf allen Linien unterwegs war, hatte sich mein kleiner Traum erfüllt.“ Und weil er die Straßenbahn jetzt von einer anderen Seite kennenlernen wollte, wechselte er Anfang 1984 zu den Rangierern. Mit umkoppeln, bereitstellen, vorheizen oder den vielen kleinen Reparaturen hatte er noch mehr mit den Bahnen zu tun.

„Als zwei Jahre später in der Leitstelle neue Leute gesucht wurden, bewarb ich mich als Dispatcher. Von nun an wurde es erst richtig interessant“, so Kaulfuß. Die Hauptaufgabe eines Dispatchers oder Verkehrsmeisters ist, für den reibungslosen Verkehrsfluss der Bahnen zu sorgen. Eine Schicht teilen sich jeweils zwei Verkehrsmeister. Einer ist dabei in der Leitstelle vor Ort, der andere mit einem mobilen Unfallhilfswagen unterwegs. Uwe Kaulfuß übernimmt meistens den Außendienst: „Ich mag eher Bewegung und Arbeit an der frischen Luft.“ So fährt er



Täglich kommt es vor, dass ein Auto in der zweiten Reihe abgestellt wird und die Bahnen blockiert. Verkehrsmeister Uwe Kaulfuß stößt die Störenfriede auf und schafft die Hindernisse aus dem Weg

Fotos: no

ständig das Streckennetz ab und kontrolliert, ob die Schienen frei und die Haltestellen und Nahverkehrsgebäude unbeschädigt sind.

In der Nachtschicht statet er auch der Petermännchenfähre auf dem Pfaffenteich einen Besuch ab. Es kommt öfter mal vor, dass das Tau zum Festhalten sich unter mysteriösen Umständen löst. Durch die leichte Strömung wird es dann von ganz allein in etwa 20 Minuten zum Wehr zwischen Pfaffenteich und Ziegelsee getrieben. Uwe Kaulfuß: „Mit einer sechs Meter langen Stange gehe ich quasi mit dem Pfaffenteichkreuzer Gassi und führe ihn am Ufer entlang zurück zur Anlegestelle am Arsenalgebäude.“ Seine Hauptaufgabe ist aber das Beseitigen von Hindernissen auf den Bahnlinien. Er nimmt in den meisten Fällen, wie es auch die Polizei macht, einen Unfall auf und muss dann

zusehen, dass die Bahn möglichst schnell weiterfährt. „Dabei stehe ich schon unter Dampf, weil man bei einer Unfallnachricht nie genau weiß, was passiert ist, aber trotzdem nicht erst vor Ort anfangen darf zu denken, weil es sonst viel zu lange dauern würde bis die Bahn wieder rollt“, so Kaulfuß. Die Zeit zwischen den Schichten verbringt der Vater zweier Töchter am liebsten im Grünen. Eine große Leidenschaft ist es auch, Uhren zu reparieren: „Meine erste habe ich 1970 wieder flott gemacht. Mittlerweile bekomme ich fast jede Uhr wieder zum Ticken.“ In dieser Ruhe und Konzentration erfordernden Arbeit findet er den nötigen Ausgleich zu seinem abwechslungsreichen Traumberuf.

Norman Schweitzer

Strafe für Fahren ohne Fahrausweis bundesweit auf 40 Euro erhöht

In Schwerin 9.000 Schwarzfahrer im Jahr

Schwerin • Wer schwarz mit Bus oder Bahn unterwegs ist, muss seit Beginn des neuen Jahres auch in Schwerin mit einer größeren Strafe rechnen. Das erhöhte Beförderungsentgelt wurde bundesweit auf bis zu 40 Euro festgelegt. Wenn ein Fahrgast vergisst, die Monatskarte bei sich zu führen, muss er beim nachträglichen Vorlegen im Kundendienstbüro sieben Euro zahlen.

Seitdem die Firma Ghost-Service die Fahrscheinkontrollen vor zwei Jahren übernommen hat, sind täglich zwölf Kontrolleure im Einsatz. Im vergangenen Jahr wurden so fast 9.000 Schwarzfahrer auf frischer Tat erappt. Mehr als 400 Anzeigen wegen „Erschleichung von Beförderungsleistungen“ mussten bei der Staatsanwaltschaft gestellt werden. „Wir wollen unsere Fahrgäste nicht kriminalisieren, aber wer mehr



Täglich sind in Schwerin zwölf Kontrolleure auf der Spur von Schwarzfahrern

als zweimal ohne gültigen Fahrausweis angetroffen wird, hat mit rechtlichen Konsequenzen zu rechnen“, sagt Nahverkehrs-

geschäftsführer Norbert Klatt. Vergleichbar mit den Politessen arbeiten auch die Kontrolleure mit elektronischen Erfassungsgeräten. Ihr Vorteil: jeder Vorgang wird automatisch aufgenommen. Wenn das erhöhte Beförderungsentgelt nicht gezahlt wird, gehen die Daten direkt online zu einem angeschlossenen Anwaltsbüro.

Die meisten Fahrgäste ohne gültigen Fahrschein werden in den fahrgaststärksten Straßenbahnlinien 1 und 2 erwischt. Eine Alterstatistik zeigt, dass die größte Gruppe von Schwarzfahrern die 15- bis 25-jährigen Schweriner sind.

Wieviele Menschen insgesamt in der Landeshauptstadt ohne Ticket fahren, kann der Nahverkehr nur vermuten. Bundesweite Schätzungen sprechen von einem Potenzial von fünf Prozent. Bezogen auf Schwerin wären das in einem Jahr mehr als 100.000 Schwarzfahrten.



Die letzte Stufe der Ökosteuer erhöhte die Benzinpreise am 1. Januar



Die Umsatzsteuer für Schnittblumen wird von sieben auf 16 Prozent steigen



Raucher müssen durch erhöhte Tabaksteuer tiefer in die Tasche greifen Fotos: max/no

Angemerkt

von Stephan Boldt

Unsere Regierung hat das



Autofahren mal wieder etwas teurer gemacht. Im laufenden Jahr wird die pauschale Eigennutzung von einem Prozent auf eineinhalb des Bruttolistenpreises des Pkw pro Monat angehoben. Im Klartext muss sich der Unternehmer, der sein Betriebsauto auch privat nutzt und kein Fahrtenbuch führt, jedes Jahr so behandeln lassen, als ob er 18 Prozent des Bruttolistenpreises des Firmenwagens entnommen hat. Beim Arbeitnehmer, der einen Wagen gestellt bekommt und diesen privat fährt, gilt das gleiche. Mein Verständnis für eine ökologische Politik hält sich bei einer derartigen Verteuerung in Grenzen. Wenn die so eingemommenen Gelder wirklich in den Umweltschutz und die Verringerung der Treibhausgasemissionen gelenkt würden, würde sich das Attribut „ökologisch“ für diese Politik rechtfertigen lassen. Nicht hingegen, wenn unser überholungsbedürftiges Sozialsystem durch diese Einnahmen gestützt wird. Dadurch wird nur an Symptomen gedoktort und eine grundlegende Reform verzögert. Eines hat die Verteuerung des Autofahrens bei mir aber erreicht und insofern auch eine ökologische Komponente erhalten: Im Fernverkehr werde ich mich mit dem Preissystem der Bahn herumärgern und das Auto so selten wie möglich nutzen. Im Frühjahr motte ich dann mein Fahrrad aus und fahre damit die kurzen Strecken in der Stadt. Vielleicht sehen wir uns ja dann.

hauspost sprach mit Rechtsanwalt Stephan Boldt über Steuererhöhungen

Wie der Staat leere Kassen füllt

Schwerin • Weil die Bundesregierung in leere Staatskassen blickt und auch die Länder und Kommunen finanziell immer weiter ausbluten, werden die Menschen in diesem Jahr mit etlichen Steuererhöhungen oder, nett formuliert: dem Abbau von Steuervergünstigungen konfrontiert. hauspost sprach darüber mit Rechtsanwalt und Steuerrechtsexperte Stephan Boldt von der Arbeitsgemeinschaft der Rechtsanwälte AG Advokat.

hauspost: Das Jahr hat mit höheren Benzinpreisen angefangen, welche Änderungen hat sich der Gesetzgeber noch einfallen lassen, die uns in den Geldbeutel greifen?

Stephan Boldt: Nachdem zum 1. Januar die fünfte Stufe der Ökosteuer eine Erhöhung der Benzinpreise zur Folge hatte, werden auch die Strompreise steigen. Daneben wurden einige Befreiungen gestrichen, die zu einer Erhöhung der Verbraucherpreise für landwirtschaftliche Produkte führen können. Geprägt von der Finanznot der öffentlichen Kassen sollen daneben weitere Gesetzesänderungen für Mehreinnahmen des Staates sorgen.

hauspost: Werden auch die Unternehmen zusätzlich belastet?

Stephan Boldt: Die Unternehmen werden von dem Gesetzgeber ebenfalls nicht verschont. So wird neben der Anhebung der Körperschaftssteuer auch der Betriebsausgabenabzug für Geschenke, soweit es sich nicht um Werbeartikel handelt, sowie die Vereinfachungsregelung bei der Abschreibung beweglicher Gegenstände abgeschafft.

hauspost: Was konkret sorgt für weniger Geld in den Taschen des normalen Bürgers? Gibt es weitere Steuererhöhungen?

Stephan Boldt: Bundesfinanzminister Hans Eichel hat gesagt, dass der Abbau von Vergünstigungen keine Steuererhöhungen seien. Wenn die Bundesregierung aber erhebliche Veränderungen beispielsweise bei der Eigenheimzulage vornimmt, so ergibt sich

für kinderlose Ehen eine Einbuße von mehreren tausend Euro. Auch die Streichung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes auf Blumen und einige andere Produkte lässt die Preise für die Kunden steigen. Die Besteuerung von Aktienverkäufen, Zins- und Dividendeneinkünften sowie der Immobilien soll ebenfalls verändert werden.

hauspost: Möchte der Gesetzgeber noch einmal die Spekulationsfristen erhöhen?

Stephan Boldt: Nein, die Besteuerung von Spekulationsgewinnen soll ganz entfallen. Stattdessen plant der Gesetzgeber die Einführung einer pauschalen Steuer von 15 Prozent auf private Veräußerungsgewinne, die sowohl Aktien als auch Immobilien betrifft. Für Aktien, die vor dem erwarteten Gesetzesbeschluss am 22. Februar 2003 angeschafft wurden, wird ein Gewinn von zehn Prozent des Verkaufspreises vermutet, so dass sich dann eine Steuer von 1,5 Prozent des Verkaufspreises ergibt. Kann der Verkäufer nachweisen, dass der vermutete Gewinn nicht richtig ist, so ist der tatsächliche Gewinn anzusetzen. Bei dieser Steuer kommt es nicht auf die so genannte Spekulationsfrist an, sie trifft alle Aktienverkäufe.

hauspost: Schon die Besteuerung von Spekulationseinkünften haben Richter für verfassungswidrig gehalten, weil die Finanzämter die Richtigkeit und Vollständigkeit der Erklärungen nicht überprüfen konnten. Wie soll hier eine gleichmäßige Besteuerung erreicht

werden, welche Überprüfungsmöglichkeiten hat der Staat eigentlich?

Stephan Boldt: Diese Gleichmäßigkeit der Besteuerung von Kapitalerträgen und privaten Veräußerungsgeschäften soll durch ein System von Kontrollmitteilungen sichergestellt werden. Die Banken werden verpflichtet, dem Bundesamt für Finanzen die Daten über Verkaufsgewinne und Kapitalerträge ihrer Kunden zu liefern. Dazu wird eine Vorschrift zum Schutz von Bankkunden aus der Abgabenordnung gestrichen. Der Staat erwartet von dieser Maßnahme Mehreinnahmen von einer Milliarde Euro.

hauspost: Wird nicht das Bankgeheimnis durch diese Kontrollmitteilungen ausgehöhlt?

Stephan Boldt: Gegenüber der Finanzverwaltung auf jeden Fall. Aber es gibt ja auch das Steuergeheimnis, nach dem das Finanzamt die Daten nicht weitergeben darf. Das Finanzamt kann aber aus den zukünftigen Kontrollmitteilungen Rückschlüsse auf Aktienbestände ziehen und nach Dividendeneinkünften der vergangenen Jahre fragen. Der Steuerpflichtige wird für das Finanzamt immer gläserner, gerade weil nicht nur die Banken Mitteilungen an das Finanzamt übermitteln, sondern beispielsweise auch die Notare bei Grundstückskaufverträgen. Interview: Norman Schweitzer

Erhöhungen und Abbau von Steuervergünstigungen

- Erhöhung der Ökosteuer und Abbau von Befreiungen
- Erhöhung der Tabaksteuer
- Einführung einer Steuer für Gewinne durch Aktien- und Immobilienverkauf
- Änderung der Eigenheimzulage bei gleichzeitiger Anhebung der Ökozulage
- Reduzierung der ermäßigt besteuerten Umsätze (etwa bei Blumen)
- Erhöhung der Körperschaftssteuer



Fakten

Mehr erleben
weniger zahlen
365 Tage im Jahr

Zoo-Erlebnisse mit
der Familien-Jahres-
Karte

Jeden Monat ein
Schnuppertag:

- 7. Februar
- Schlangentag
- 7. März
- Pinguintag
- 4. April
- Bauernhoftag
- 9. Mai
- Kapuzinertag
- 6. Juni
- Tigertag
- 4. Juli
- Fischtage
- 1. August
- Rothundtag
- 5. September
- Kattatag
- 10. Oktober
- Bärenatag
- 7. November
- Straußentag
- 6. Dezember
- Nikolaustag

Einladung zur Abend-
safari

Wenn die anderen
Tagesbesucher schon
längst den Zoo ver-
lassen haben,
beginnt für Sie das
Abenteuer. In der
Dämmerung gehört
Ihnen der Zoo allein.
Sie können ungestört
die Tiere belau-
schen. Bitte telefo-
nisch anmelden
unter:
0385/3955119



Quicklebendig und gar nicht langsam: zwei von zwölf kleinen Landschildkröten, die sich im neuen Terrarium pudelwohl fühlen. Fotos: max



Von „Tanten und Onkeln“ gut geschützt: das Jungtier der Alpakas im Freigehege

Langsam füllen sich die Kinderstuben im Zoo

Alpaka-Kind erkundet das Gehege

Zippendorf • Nachwuchs hat sich eingestellt: Bei den Alpakas gab's Nachwuchs und auch bei den Landschildkröten haben sich die Kinderstuben gefüllt.

„Im Zoo schlafen im Winter die Tiere, da passiert nicht viel“, meinen manche Zeitgenossen. Doch weit gefehlt: Da ist jede Menge los in den Gehegen. „Wir haben eigentlich gar nicht damit gerechnet. Doch plötzlich hat eines der Alpaka-Weibchen ein Junges geworfen“, erklärt Diplom-Biologin Karin Zscheile. Sie ist wissenschaftliche Assistentin im Zoo Schwerin.

Alpakas gehören in die Gattung der Neuweltkamele. Sie leben in Südamerika, hoch in

den Anden. Die Peru-Indianer züchten sie wegen ihrer wertvollen Wolle. Einmal im Jahr wird ihr dichtes Fell geschoren. Im Zoo dürfen sie ihre Wolle behalten, deshalb fiel auch die Trächtigkeit der Alpaka-Dame nicht sofort auf. Sie kam 2001 vom Zoo Krefeld neu in die Gruppe der Alpakas hier im Zoo.

„Und wurde vom einzigen männlichen Tier anscheinend gleich voll akzeptiert. Denn nach elfmonatiger Tragezeit haben wir jetzt ein Jungtier im Gehege“, freut sich Karin Zscheile. Das steht auf seinen vier Beinen schon fest auf der Erde und wird von den anderen schon umworben.

Zwölf kleine griechische Landschildkröten sind aus ihren Eiern geschlüpft. „Das ist das

erste Mal, dass wir im Brutschrank so viele Schildkröten ausbrüten konnten“, ist Mirko Daus, Tierinspektor im Zoo, zufrieden. „Gerade die europäischen Landschildkröten sind in ihrem Bestand bedroht“, erklärt Daus.

Im gesamten mediterranen Gebiet Europas sind sie zu Hause. Doch ob in Frankreich, Italien, Spanien oder Griechenland, überall sind ihre Lebensbedingungen infolge der intensiven Landnutzung eingeschränkt. Im Terrarium leben mit den 12 Neugeschlüpften jetzt 27 Exemplare. Reichlich 20 Zentimeter Panzerlänge erreichen die ausgewachsenen Tiere. Die kleinen sind jetzt gerade mal 25 Millimeter lang, sind aber nach dem Schlüpfen schon echte „Kopien“ der Großen. hs

Wird vorbereitet

Wildschweine auch ab Sommer im Zoo

Zippendorf • Uwe Jansch, Technischer Inspektor im Zoo, ist mit Vorbereitungsarbeiten beschäftigt: Gilt es doch ein Gehege für neue tierische Bewohner zu bauen.

„Wir hoffen, im Sommer unseren Besuchern die ersten Wildschweine hier im Zoo präsentieren zu können“, sagt er. In ihrer natürlichen Umgebung sind sie nicht mehr so leicht auszumachen. Tagsüber ziehen sie sich ins Dickicht zurück. „Deshalb liegt es nahe, einfach einige Exemplare zu uns in den Zoo zu holen“, sagt Jansch.

Dazu müssen die Schwarzkittel allerdings erstmal auf freier Wildbahn eingefangen werden. Wenn das gelungen ist, wird die Rotte im Zoo Schwerin ein neues Zuhause haben. „Der Zoo erfüllt auch pädagogische Aufgaben. Viele Kinder aus Tagesstätten und Schulen besuchen uns und möchten viel über die Tiere wissen, die vor allem in unseren Breiten zuhause sind.“

Uwe Jansch ist der heimliche Ideengeber für das neue Gehege. Ein wenig auch, weil Jagd und Tiere ihn faszinieren und eines seiner Hobbys sind. hs

Viele tolle Angebote für Schüler

Winterferien-Spaß im Zoo

Zippendorf • Damit die Winterferien auf gar keinen Fall langweilig werden, gibt es für kleine und große Schweriner im Zoo ganz viel Interessantes, Neues und Aufregendes zu erleben.

Jeweils an drei Tagen der beiden Ferienwochen stehen vielfältige Veranstaltungen auf dem Programm. Immer von zehn Uhr morgens bis zum Mittagessen können Kinder im Zoo spannende Dinge erleben. Das geht gleich am Dienstag, 4. Februar, geheimnisvoll los. Spurensucher aufgepasst: Was verraten Fußabdrücke?

Am Mittwoch, 5. Februar, ist alles über tierische Rekorde zu erfahren, denn nicht nur Menschen kommen ins Guinness-Buch. Welches Tier hat den längsten Hals? Wieviele Mäuse frisst eine Schlange am Tag? Darüber ist am Donnerstag, 6. Februar, ganz viel zu erfahren, wenn es um Echsen und Schlangen im Zoo geht.

In der zweiten Ferienwoche stehen weitere spannende Abenteuer im Zoo auf dem Programm. Am 11. Februar gibt's Tipps zur Winterfütterung heimischer Vögel. Wann sollte gefüttert werden, wann sollte man

es lieber bleiben lassen? Wie kommen Tiere eigentlich durch den Winter? Das erfahren Besucher am 12. Februar.

Und am Donnerstag, 13. Februar, gibt's Einblicke ins Leben der Wölfe. Wie leben sie im Rudel? Wie ist die Rangordnung innerhalb des Rudels? Es warten spannende und interessante Geschichten über alle Tiere im Zoo. Treffpunkt ist immer am Eingang Crivitzer Chaussee. Vormittags, um zehn Uhr. Übrigens, wer im Februar Geburtstag hat, der lädt einfach seine Freunde zur Geburtstagsfeier in den Zoo ein. Tiere füttern, beobachten und streicheln. Einmal so geschminkt werden wie ein kleiner Tiger. Dabei durch Spiele etwas lernen und Wassertropfen unter dem Mikroskop betrachten. Und das alles im Bauernhaus, Waldhaus oder neben der Gibbon-Anlage. Wie wäre es mit einem Tripp ins Löwenland oder zum Pinguinbeken? Es gibt jede Menge Spaß und das nicht nur im Februar. Tolle Geburtstagsrunden können das ganze Jahr im Zoo gefeiert werden. Mehr Infos unter 0385/ 39 55 119 hs

Sicherheitskräfte auf Bahnhöfen und in den Zügen

Im Winter auch mal Zimmervermittler

Altstadt • Mit ihren roten Baretten und der blauen Uniform sind die Frauen und Männer des Sicherheitsdienstes von DB Services nicht zu übersehen. Die landläufig als Bahnschutz bekannten Mitarbeiter sind deshalb häufig Ansprechpartner für die Reisenden. Und dabei geht es nicht nur um Sicherheit und Ordnung auf den Bahnhöfen und in den Zügen, das eigentliche Betätigungsfeld der Männer und Frauen um Norbert Kielmann.

Da wird schon mal nach einer Fahrplanauskunft gefragt oder um Hilfe beim Umsteigen gebeten. Häufig unterstützen die Ordnungs- und Sicherheitskräfte auch das Ein- und Aussteigen von Reisenden im Rollstuhl oder geben bei Verspätungen Auskünfte zu Anschlusszügen.

Die eigentliche Aufgabe des Bahnschutzes ist aber die Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit auf Bahnhöfen und Haltepunkten, in den Zügen und Objekten der Bahn sowie das Bestreifen der Bahnbereiche. Rund um die Uhr sind die Sicherheitskräfte im Einsatz, um den Reisenden ein persönliches Sicherheitsgefühl zu geben. Dazu gehört auch die Durchsetzung des Hausrechtes gegenüber angetrunkenen Personen und aggressiven Jugendgruppen der rechten Szene. Allein 2002 wurden 35 Hausverbote ausgesprochen.

Verstärkte Streifen gibt es, wenn Großereignisse wie die Loveparade, das Altstadtfest oder Fußballspiele stattfinden. Dann werden



Aufgepasst: Teamleiter Norbert Kielmann sorgt für Sicherheit auf dem Hauptbahnhof

auch die Züge verstärkt bestreift. Gerade jetzt im Winter verbringen einige Obdachlose die Nächte im Bahnhof, da vermitteln die Bahner in Uniform auch Schlafplätze in Heimen oder sorgen dafür, dass sich ein warmer Schlafplatz findet. Die Mitarbeiter kontrollieren die Haltepunkte und arbeiten eng mit der 3-S-Zentrale im Hauptbahnhof zusammen. Von dort aus werden Bahnhöfe und Haltepunkte mit der Kamera überwacht und der Bahnschutz eingesetzt, um zum Beispiel jugendliche Schmierfinken auf frischer Tat zu ertappen. Eine enge Zusammenarbeit gibt es auch mit

den Kollegen in den grünen Uniformen - dem Bundesgrenzschutz. Gemeinsam wird das Vorgehen an Schwerpunkten besprochen und das Geschehen ausgewertet. Ziel der Ordnungspartnerschaft ist es, stets die Sicherheit der Reisenden zu gewährleisten. Norbert Kielmann, Teamleiter des Sicherheitsdienstes, lobt die gute Zusammenarbeit und das schnelle gemeinsame Reagieren bei Vorkommnissen. „Auch wenn der Schweriner Hauptbahnhof 24 Stunden geöffnet ist - es wird 24 Stunden für Sicherheit und Ordnung gesorgt.“

Schnell und einfach

Fahrkarten direkt im Zug



Altstadt • Die Deutsche Bahn AG hat in Mecklenburg-Vorpommern in allen Dieseltriebwagen (Baureihe 628 und 642) des Regionalverkehrs Fahrkartenautomaten eingebaut (Foto). Damit können Reisende schnell und einfach direkt im Zug Verbund-Fahrausweise, Tages- und Gruppenkarten, Zeitkarten sowie DB-Angebote wie das M-V- oder das Schöne Wochenende Ticket mit Bargeld oder per Geldkarte kaufen. Der Fahrausweisverkauf an Automaten wird auf folgenden Regionalverkehrslinien eingeführt:

RE 6	Hagenow - Schwerin - Bützow - Pasewalk - Szczecin
RB 15	Bergen (Rügen) - Lauterbach Mole
RB 20	Lübeck - Bad Kleinen
RB 21	Grambow - Pasewalk
S-Bahn	Rostock Hbf - Rostock Seehafen Nord
RE 8	Wismar - Rostock-Tessin
RB 12	Rostock - Rövershagen

Reisende werden durch Handzettel und Aushänge auf die Automaten und deren Bedienung hingewiesen und gebeten, Ihren Fahrausweis sofort nach Zustieg zu lösen.

Kurztrip nach Wismar

Heißer Badespaß an frostigen Tagen

Wismar • Badespaß an der Ostsee und das im Winter. Der Traum vom sommerlichen Badevergnügen wird im „Wonnemar“ wahr. Stündliche Zugverbindungen und eine Fahrzeit von etwas mehr als einer halben Stunde machen das Kurzreiseziel attraktiv für die ganze Familie. Vom Bahnhof aus ist das Badeparadies mit dem Bus 242 (Haltestelle Sporthalle) bequem zu erreichen.

In der Wintersaison ist das Bad Montag bis Donnerstag von 10 - 22 Uhr geöffnet, Freitag bis Sonntag von 10 - 23 Uhr. Wer mit dem Mecklenburg-Vorpommern-Ticket anreist, erhält eine Ermäßigung von 10 Prozent auf den Einzeleintrittspreis, die Angebote des Fitnessklubs, des Wellnessbereiches sowie Tennis, Badminton, Bowling und Kegeln.

Das M-V-Ticket kostet 21 Euro und mit ihm können bis zu fünf Personen oder eine Familie mit beliebig viel eigenen Kindern bis 14 Jahre einen Wochentag im Regionalverkehr im Land unterwegs sein. Das Ticket gilt auch in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Fakten

Ihr direkter Draht zur Bahn

ReiseService
11861
Fahrpreise und Fahrscheine
(Diese Nummer ist kostenpflichtig)

Kostenlose Fahrplanauskunft
0800 1 50 70 90

MobilitätsService
01805/512 512
Infos über Ein-, Um- und Aussteigegehilfen

FundService
01805/99 05 99
für vergessene Sachen

KurierGepäck
01805/48 84
Vorbereitung für die Abholung des Reisegepäcks

Radfahrer-Hotline
01805/15 14 15
Fahrradservice

DB AutoZug
01805/24 12 24
Infos und Buchung von DB AutoZügen

DB Cargo
01805/33 10 50
Neukundenservice

BGS-Hotline
01805/23 45 66
Notruf

Kundendialog
01805/194 195
Anregungen und Hinweise
Montag-Donnerstag
7.30-18 Uhr
Freitag
7.30-16 Uhr

DB-Hotline
01805/ ...
0,12 EUR/Min

Angemerkt

von Christian Becker

Jetzt haben wir sie also wieder, die gute alte Bäderregelung. Wenn auch nicht ganz so, wie sie noch vor drei Jahren galt. Damals, als an jedem Sonntag Leben in der Stadt war und Einkaufstouristen aus Hamburg, Lübeck, Lüneburg und anderswo nach Schwerin pilgerten. Woran lag es, dass der verkaufsoffene Sonntag kippte? Lag es nur an der Kirche, die den Sonntag heilig halten wollte? Oder hat sich etwa eine westdeutsche Händlerlobby stark gemacht, die zahlungswillige Kunden nach Mecklenburg abwandern sahen? Wie dem auch sei, der Sonntag ist ad acta gelegt und das ist vielleicht auch gut so. Dafür mehrten sich die Stimmen, die eine völlige Freigabe des Ladenschlusses in Deutschland von Montag bis Samstag fordern. Dass wir dadurch Arbeitsplätze in Größenordnungen schaffen werden, halte ich für unwahrscheinlich. Schließlich kann auch der Euro nur einmal ausgegeben werden. Genauso unwahrscheinlich ist es jedoch, dass die Schweriner ihre Einkaufsgewohnheiten ändern und auf einmal nach „Bella Block“ oder dem „heute journal“ shoppen gehen wollen. Sicher gibt's die einen oder anderen Nachtschwärmer, die ihr Bier oder die Tiefkühlpizza dann eher bei Plaza als an der Tankstelle kaufen würden. Aber das sind Ausnahmen. Nicht viel würde sich ändern. Und darum legt das Ladenschlussgesetz doch bitte dahin, wo es hingehört: In die Schublade „wegen Unsinnigkeit abgeschafft“.



Ab 1. Februar in Schwerin samstags längere Einkaufsmöglichkeiten

Zur Tagesschau zu Hause sein

Schwerin • Ab dem 1. Februar 2003 gilt in Mecklenburg-Vorpommern wieder die so genannte Bäderregelung. Sie ermöglicht Ladengeschäften längere Öffnungszeiten. Während in klassischen Fremdenverkehrsorten bis zum 1. November auch an Sonntagen von 12 bis 18.30 Uhr eingekauft werden darf, gilt in Schwerin für bestimmte Stadtteile lediglich der längere Samstag: Erst um 20 Uhr schließen dann die Geschäfte.

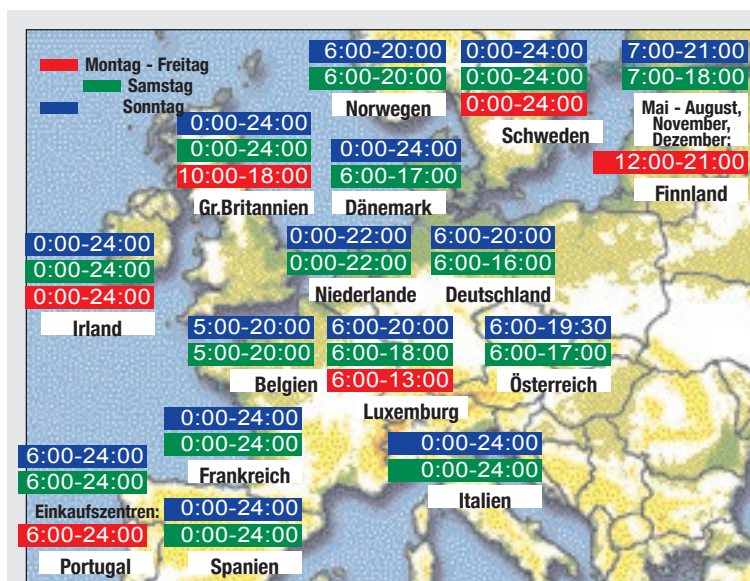
Viele Schweriner werden sich noch daran erinnern: Bis 2000 konnte auch in der Landeshauptstadt am Sonntag eingekauft werden. Erst nach Protesten von Kirche und Gewerkschaften musste das Wirtschaftsministerium diese Verordnung rückgängig machen. Nach Meinung vieler Experten ging damit ein wichtiger Standortvorteil gegenüber den alten Bundesländern flöten. Jetzt ist die Bäderregelung wieder da und scheint doch - zumindest für die kreisfreien Städte - bald wieder überholt zu sein. Denn in Berlin wird zur Zeit an einem Gesetzesentwurf gearbeitet, der - sollte er verabschiedet werden - die Samstagsöffnung bis 20 Uhr in ganz Deutschland erlaubt. Damit würde MV zumindest einen Wettbewerbsvorteil verlieren, darf doch in anderen Bundesländern Samstags nur bis 16 Uhr geöffnet werden. Dennoch ein dringend notwendiges Vorhaben, wie Heinz Kopp, Landesgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Nord-Ost, meint. „Wir müssen ernsthaft über eine völlige Freigabe des Ladenschlusses von Montag bis Samstag nachdenken“, erklärt er. „In anderen Ländern Europas funktioniert das problemlos.“ Sein Argument:



Ab 1. Februar haben Kunden die Möglichkeit, samstags bis 20 Uhr die Geschäfte in der Innenstadt, Mueß und Zippendorf zu besuchen - wenn diese so lange geöffnet haben

Selbst wenn die Bürger die Möglichkeit hätten, rund um die Uhr shoppen zu gehen - am Kaufverhalten würde sich kaum etwas ändern. „Die Leute wollen zur Tagesschau zu Hause sein“, so Kopp. Auch IHK-Geschäftsführerin Angela Preuß befürwortet eine Lockerung des Ladenschlussgesetzes, ist sich aber sicher, dass der Sonntag auf Dauer nur in den reinen Badeorten verkaufsoffen sein wird. „Für die ist das auch dringend notwendig, deutschlandweit hat eine Sonntagsöffnung aber keine Chance“, erklärt Preuß und verweist in dem Zusammenhang auf eine Erklärung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, in der die 20 Uhr-Initiative der Bundesregierung als halbherzig kritisiert wird. „Eine völlige Freigabe in der Woche wäre richtig, alles weitere regelt der Markt

selbst.“ Mit einer Entscheidung des Bundestages kann nicht vor April gerechnet werden. Abzuwarten bleibt daher vorerst, wie sich die Schweriner Händlerschaft und die Kunden auf die Bäderregelung einstellen werden. So wird beispielsweise das Schlossparkcenter am Samstag „nur“ bis 18 Uhr öffnen. Unter den Händlern außerhalb des Centers werde es solche und solche geben, ist sich Birgit Seybold, Vorsitzende der Werbebegegnungsgemeinschaft Altstadt, sicher. „Das war schon damals so, als wir noch sonntags verkaufen durften“, so Seybold. „Ich rechne daher damit, dass einige um 13, andere um 14, 16 oder 18 Uhr dichtmachen werden. Diese Uneinheitlichkeit wird es leider immer geben.“
Christian Becker



Schwerin • Andere Länder - andere Sitten. Europaweit wird der Ladenschluss unterschiedlich gehandhabt. Ein Eldorado für Einkaufswütige ist Schweden: Dort besteht an sieben Tagen die Woche

die Möglichkeit, rund um die Uhr einzukaufen. Gleiches gilt für Irland, während in Portugal lediglich Einkaufszentren am Sonntag öffnen dürfen.

Quelle: DIHK, IW-Zusammenstellung

Einschränkungen

Längeres Einkaufen nicht überall erlaubt

Schwerin • Die Bäderregelung gilt vom 1. Februar bis zum 30. November, vorerst bis 2006. Ausgenommen sind Ostern, Pfingsten, Himmelfahrt, Reformationstag, Volkstrauertag und Totensonntag.

Die Möglichkeit, am Samstag bis 20 Uhr zu öffnen, besteht in Schwerin nur in den Stadtteilen Mueß, Zippendorf und in der Innenstadt. Dort begrenzt durch folgende Straßen: Grunthalplatz, Wismarsche Straße bis Kreuzung Arsenalstraße, Arsenalstraße, August-Bebel-Straße, Gaußstraße, Kirchenstraße, Ziegenmarkt, Amtstraße bis Werderstraße, Werderstraße (einschließlich Promenade „Weisse Flotte“, Marstall, Werderhof), Schlossinsel, Schlossgarten, Graf-Schack-Allee bis Heinrich-Mann-Straße, Lobedanzgang, Reiferbahn, Wittenburger Straße bis Lübecker Straße, Lübecker Straße bis Arsenalstraße und Arsenalstraße bis Wismarsche Straße.

Neue Veranstaltungsreihe im wieder eröffneten Konzertfoyer

Von Kammermusik bis Kinderkonzert

Altstadt • Mit der Eröffnung des neuen Konzertfoyers am 25. Januar bieten sich dem Mecklenburgischen Staatstheater und seinen Besuchern neue Nutzungsmöglichkeiten. So sind gleich vier neue musikalische Veranstaltungsreihen geplant, außerdem werden auch Literaturcafés und Gastspiele stattfinden.

In der Reihe 1 stehen jeweils sonntags ab 11 Uhr kammermusikalische Konzerte auf dem Programm. Auftreten werden hier beispielsweise das Schweriner Streichquartett, das Reinhold-Quartett oder das Consortium Vertorum. Eine weitere Reihe steht unter dem Titel „Künstler unserer Stadt stellen sich vor“. Als erste Schweriner Künstler werden sich am 9. März die Bornhöved Singers mit Liedern der Comedian Harmonists präsentieren. In den folgenden Monaten werden im Konzertfoyer auch das „KLAVIER“-Trio Schwerin, Schülerinnen und Schüler der Schweriner „Schule der Künste“ mit einem russischen Klavierabend sowie Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums „Johann Wilhelm Hertel“ zu Gast sein.

In der Reihe der Salonkonzerte, zu der jeweils sonntags ab 15 Uhr eingeladen wird, geben sich Ensembles wie Orchidee, das Kreisler-Duo oder Open Ohr die Ehre. Auch ist eine Reihe mit Kinderkonzerten geplant. Zum Auftakt gibt es am 23. Februar 2003 die Aufführung des Märchens „Dornröschen“ nach den Brüdern Grimm mit der Musik von Peter Tschaikowsky.



Dietmar Mues, Hannelore Hoger und Joachim Kuntzsch spielen in „Außen rot und innen...“ am 22. April zusammen im Konzertfoyer
Foto: Theater

Es spielt das Schweriner Blechbläser-Kollegium. In der Rolle des Erzählers ist Ekkehard Hahn zu erleben. Es folgen ein Konzertprogramm mit dem Schweriner Streichquartett für Kinder ab 7 und für Kinder ab 8 die Aufführung des Märchens „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry mit Musik von Peter Kähler. Das erste Gastspiel im Konzertfoyer wird am 16. Februar stattfinden: Ilja Richter liest und singt zusammen mit Barbara Ferun in seinem Liederabend „Mozart schützt vor Wolfgang nicht“. Auch in der

Reihe Literaturcafé kommen bekannte Persönlichkeiten ans Staatstheater: So wird am 22. April 2003 die bekannte Schauspielerinnen Hannelore Hoger („Bella Block“) mit Dietmar Mues und Joachim Kuntzsch in dem Tucholsky-Abend „Außen rot und innen...“ auftreten. Am 19. Mai 2003 wird Eva-Maria Hagen in ihrem Brecht-Abend „Joe, mach' die Musik von damals nach...“ zu erleben sein. Weitere Einzelheiten gibt's in den nächsten Ausgaben der „hauspost“, der Tagespresse oder unter www.theater-schwerin.de.

Schweriner Konservatorium erweitert das Angebot

Musicalkurs und Kinderchor LU.M.PI.

Altstadt • Im Jubiläumsjahr 2003 hat sich das Schweriner Konservatorium viel vorgenommen. Seit 50 Jahren besteht die Einrichtung und erweitert nun das Angebot. Erstmals wird jetzt auch spezieller Musical-Unterricht angeboten.

Gerade erst hat die Einrichtung den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ 2003 mit der Rekordbeteiligung von 183 Teilnehmern erfolgreich über die Bühne gebracht. Doch zum Ausruhen bleibt nicht viel Zeit, denn die neuen Projekte sind zum Teil bereits angelaufen.

„Seit Anfang des Jahres können Kinder und Erwachsene bei uns auch Tuba sowie Tenor- und Baritonhorn erlernen“, erklärt Konservatoriumsleiter Volker Ahmels. „Besonders freue ich mich, dass wir den Unterricht auch in russischer und ukrainischer Sprache anbieten können.“
Dafür wurde mit Yukhym Rozenfeld ein neuer hauptamtlicher Mitarbeiter eingestellt. „Wir wollen damit unseren Mitbürgern aus dem osteuropäischen Ausland den Zugang zur Musik erleichtern und eine schnellere



Yukhym Rozenfeld lehrt am Konservatorium unter anderem Tuba - und das auch in russischer und ukrainischer Sprache

Integration ermöglichen“, so Ahmels. „Außerdem verschaffen spezielle Förderlinien besonders einkommensschwachen

Familien die Möglichkeit zu qualifiziertem Instrumentalunterricht.

Ebenfalls neu ist der Kinderchor LU.M.PI. Fünf- bis Achtjährige können mitsingen und es sind auch Kinder willkommen, die noch nicht lesen können. „LU.M.PI. wird bei Musikschulfesten und anderen Veranstaltungen auftreten und auch mal auf Chorfreizeit gehen“, sagt Ahmels. Chorprobe ist immer mittwochs im Raum 20 in der Puschkinstraße 13.

Für Musical-Liebhaber bietet das Konservatorium ab März einen speziellen Unterricht an. Dafür konnte mit Davina Kramer, Solotänzerin am Mecklenburgischen Staatstheater, eine absolute Fachfrau gewonnen werden. Der Kurs wendet sich vor allem an Gesangsschüler, denen geholfen werden soll, ihr Musicalrepertoire szenisch umzusetzen und dadurch eine größere Bühnenwirksamkeit zu erreichen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0385/55572911 (unter 2075511 auch in russischer oder ukrainischer Sprache); e-Mail Sludwig@schwerin.de. Christin Becker

Fakten

Tango im Theater
Anfang Juni 2003 hat im Großen Haus des Mecklenburgischen Staatstheaters das Ballett „Tango“ von Gabriel Sala Premiere. Und dazu gibt es bereits jetzt im Februar ein Begleit-Seminar. Über den Tango schrieb Ramón Gómez de la Serna, dass man andere Musiken spiele, damit Wunden verheilen. Den Tango jedoch spiele und tanze man, „um die Wunde zu öffnen und den Finger in sie zu legen.“ Entstanden ist der Tango in Südamerika, geboren in Montevideo und groß geworden in Buenos Aires, der babylonischen Metropole Argentinien. Am Anfang spielten und tanzten dort nur die Männer einzelner Stadtviertel den Tango miteinander auf den Straßen. Die Frauen weigerten sich, diesen Tanz der „leichten Mädchen“ zu erlernen. In seinem 1983 in Augsburg mit großem Erfolg uraufgeführten Ballett „Die Geschichte des Tangos“ hat der selbst in Buenos Aires geborene Tänzer und Choreograph Gabriel Sala die Entwicklungsetappen dieses Tanzes von den Hinterhöfen der Stadt Buenos Aires bis in die Metropolen der Welt nachgezeichnet. Für das Schweriner Ballett hat Sala seine „Geschichte des Tangos“ neu choreografiert. Der argentinische Künstler wird am 22. und 23. Februar hier in Schwerin ein Begleit-Seminar zur Theorie und Praxis des Tangos leiten. Die Teilnahmegebühr beträgt 60 Euro. Infos unter Telefon 0385/5300157, E-Mail ballett@theater-schwerin.de



Tipps

Mensch, beweg dich!
Gute Laune und Bewegung gehören zusammen. Jedenfalls bei der AOK. Darum gibt's im März überall im Land große Mitmach-Veranstaltungen unter dem Motto „Mensch, beweg dich!“ Wer kommt, erhält jede Menge Anregungen und bestimmt die nötige Motivation für ein bewegtes Jahr 2003. Die Fitmacher an diesem Abend sind der SAT1-Morning Doc Michael Prang, das Comedy-Duo „Baumann und Clausen“, zahlreiche Sportvereine, Tanzgruppen und viele andere „Lust auf Gesundheit“-Partner. Die AOK macht Lust auf Laufen und Walking. Für jede Altersgruppe und jede Interessenlage ist etwas Passendes dabei. Eine Modenschau zeigt praktische und atmungsaktive Sportbekleidung. Also hinein ins (Bewegungs)vergnügen! Alle, die mit der AOK „fit wie ein Turnschuh“ in den Frühling starten wollen, sind herzlich eingeladen. Ab 17.30 Uhr ist Einlass und das sind die Termine:

3. März
Rostock, Stadthalle, Kleiner Saal

4. März
Stralsund, Alte Brauerei

5. März
Greifswald, Sport- und Freizeitzentrum

6. März
Neubrandenburg, Stadthalle

11. März
Schwerin, 7-Seen-Sportpark

12. März
Güstrow, Bürgerhaus
Der Eintritt ist frei!



Die einwöchige Radtour „Peer man tau“ startet zum achten Mal Foto: Peter Flindt

Radtour „Peer man tau“ führt um Schlösser und Seen

Wunderschöne Aussichten

Schwerin • Eingebettet in die Hügel der Mecklenburgischen Schweiz direkt am Malchiner See liegt der kleine Ort Dahmen. Hier startet am 17. Mai die Radtour „Peer man tau um Schlösser und Seen“. Zum achten Mal laden AOK und das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) M-V zu einer einwöchigen Radwanderung ein. Erstmals wird dabei die Mecklenburgische Schweiz erkundet.

So mancher wird erstaunt sein, welch kräftigen Tritt er braucht, um die hügelige Landschaft mit dem Rad zu bewältigen. „Da kann man schnell vergessen, dass man im Norden Deutschlands unterwegs ist“, sind die Erfahrungen von Organisator Peter Häfner. Der Schweriner von „Abenteuer Mecklenburg“ hat die Tour zusammengestellt und führt die Radler in der Maiwoche von Dahmen nach Zielow. Wie im richtigen Gebirge wird jeder Aufstieg mit einer wunderbaren Aussicht belohnt. Die Mecklenburgische Schweiz bezaubert nicht nur durch ihre anmutige Natur - zahlreiche Gutshäuser und Schlösser mit prachtvollen Parkanlagen laden zum Verweilen ein. Jeder Tag bietet etwas Besonderes für die Radler: Die Führung durch Burg Schlitz, die bedeutendste klassizistische Schlossanlage Mecklenburg-Vorpommerns, eine nie-

derdeutsche Lesung und Vorführungen im historischen Adler- und Falkenhof Wredenhagen zählen ebenso dazu wie die Schiffs-passage über die Müritz am Abschluss-tag. Die Verpflegung liegt wieder in den bewährten Händen des DJH, das bisher jedes Jahr ein Extra-Lob von den Teilnehmern bekam. Infos zur Tour im Internet: www.aok.de/mv und im „Peer man tau“-Faltblatt in allen AOK-Geschäftsstellen.

Tourdaten

Geradelt wird vom 17. bis 24. Mai 2003 von Dahmen nach Zielow an der Müritz. Etwa 326 Kilometer werden auf sechs Tagesetappen zurückgelegt. Übernachten können die Radler in den Jugendherbergen Dahmen, Malchow und Zielow bzw. in Hotels und Ferienwohnungen. Der Preis beträgt 315 Euro bei sieben Übernachtungen in Mehrbettzimmern der Jugendherbergen und 470 Euro im Hotel bzw. Ferienwohnungen. Darin sind auch Bettwäsche in Jugendherbergen, Frühstück, Lunchpaket, Abendbrot, Vitaminstopp, Gepäcktransport, Etappen-Infoblätter, Tour-T-Shirt und alle aufgeführten Veranstaltungen enthalten. AOK-Versicherte sparen 20 Euro. Buchungen sind nur für die gesamte Tour möglich (DJH M-V, Tel. 0381/77667-0). Anmeldeschluss: 12. April 2003. mc

Mitmachen beim großen „Bleib gesund“-Test

Starthilfe für gute Vorsätze im neuen Jahr

Schwerin • Neues Jahr, neue Vorsätze - gesünder zu leben und etwas mehr Sport zu treiben steht bei vielen Menschen ganz oben auf der Liste für 2003. Den meisten fehlt nur der letzte Anstoß.

Die Gesundheitskasse gibt jetzt Starthilfe - mit dem großen Fitness-Check in der aktuellen Ausgabe des AOK-Magazins „Bleib gesund“. So findet man ganz einfach raus, wie fit man ist, wo man durchhängt und

was Spaß macht. Die kleine Selbstanalyse hilft auf jeden Fall, die persönlichen Stärken und Schwächen zu erkennen. Wie? Einfach den Fragebogen auf der letzten Seite ausfüllen und abschicken. Das Testergebnis kommt innerhalb einer Woche. Und ein individuelles Trainingsprogramm gibt es gleich dazu. Natürlich ist der neue „Mach mit-Pass“ für 2003 auch dabei. Unter dem Motto „Lust auf Gesundheit“ kann man das ganze Jahr lang Fit-Punkte sammeln:

46 Kilo abgenommen

Mit der AOK zum Wohlfühlgewicht

Schwerin • Birgit Melcher ist stolz auf sich, und das zu Recht. Denn seit Februar letzten Jahres ist die 29-jährige Schwerinerin 46 Kilogramm (!) leichter geworden. „Ohne Ernährungsberaterin Katrin Gaßmann hätte ich das wohl nie geschafft“, bekennt die junge Mutter von drei Kindern.

Nachdem sie den Kurs „Der richtige Weg zum Wohlfühlgewicht“ mitgemacht hatte, purzelten die Pfunde wochenweise. Anfangs brachte die 1,74 m große Frau stolze 141 Kilogramm auf die Waage. Diäten hatte sie immer wieder erfolglos abgebrochen, bis ihr Arzt sie schließlich zur AOK schickte.

An fettarmes Essen hat sich Birgit Melcher inzwischen längst gewöhnt. Abwechslung auf der Speisekarte ist für die gelernte Köchin kein Problem. Den Kaffee am Nachmittag genießt sie trotz Abnehmerfolg immer noch ohne Kuchen. Denn ihr Traumgewicht liegt bei 70 Kilogramm. Inzwischen passt der jungen Frau schon Konfektionsgröße 46, und die ganze Familie freut sich mit ihr.

Übrigens: Der nächste Kurs zum Wohlfühlgewicht beginnt am 18. Februar 2003 um 17 Uhr im AOK-Gesundheitszentrum, Am Grünen Tal 50. Anmeldungen sind bei Katrin Gaßmann unter Telefon 0385/3081359 möglich.



Birgit Melcher (r.) fand mit Hilfe von AOK-Ernährungsberaterin Katrin Gaßmann den Weg zum Wohlfühlgewicht Foto: AOK

Zum Beispiel in Ernährungs- und Bewegungskursen der AOK, in Spaßbädern, in Fitnesscentern oder bei Gesundheitsaktionen. Vier Stempel auf dem „Mach mit-Pass“ reichen aus und Fortuna entscheidet, wer am Jahresende einen von fünf sportlichen Preisen gewinnt. Einsendeschluss für den „Bleib gesund“-Test ist am 15. Februar 2003. Das Magazin ist in jeder AOK-Geschäftsstelle kostenlos erhältlich. Mehr dazu auch unter www.aok.de/mv

Aus EUROCARD/MasterCard wird ab Mitte 2003 die „MasterCard“

Weltweit mit gutem Namen bezahlen

Schwerin • Ob im Restaurant, im Supermarkt, im Reisebüro, ob in Deutschland, Spanien oder in Kanada: Bezahlen mit einer Kreditkarte ist weit verbreitet und wird immer einfacher. Jetzt erhält auch die Karte eines der größten Anbieter einen noch einfacheren Namen: Aus EUROCARD/MasterCard wird ab Mitte 2003 die „MasterCard“. Und das aus gutem Grund.

„Der Name EUROCARD hat immer wieder mal zu Verwechslungen mit der klassischen ec-Karte geführt“, erklärt Sven Wendland, Leiter der Gruppe Vertrieb bei der Schweriner Sparkasse. „Die beiden Produkte haben jedoch überhaupt nichts miteinander zu tun.“ Hinzu käme, so Wendland, dass der Name „EUROCARD“ bei manchen Kunden auch zu der Vermutung führte, sie würde nur in Europa akzeptiert.

Ein Irrtum, wie Wendland betont: „Mit EUROCARD/MasterCard (ab Mitte 2003 nur noch MasterCard) und auch mit der VISA-CARD kann weltweit an mehr als 15 Millionen Akzeptanzstellen bezahlt werden. In Deutschland sind es immerhin 300.000.“ Hierzu gehören Geschäfte, Hotels, Restaurants und die unterschiedlichsten Dienstleistungsunternehmen.“ Wer eine EUROCARD/MasterCard besitzt, muss jedoch keine Angst haben, dass die Karte in Kürze verfällt. Die, die im Umlauf sind, werden erst nach Ablauf der Gültigkeit umgetauscht. Die Leistungen der neuen MasterCard werden übrigens identisch sein mit dem Vorgängermodell.

Gute Argumente

Für die Nutzung von Kreditkarten sprechen gute Argumente: Man ist jederzeit unabhängig von Bargeld, verfügt bei Auslandsreisen immer und überall über die richtige Währung und setzt ein modernes, sicheres Zahlungsmittel ein. Das Bezahlen mit der Kreditkarte ist ganz einfach: Karte und



Kinderleicht auf der ganzen Welt bezahlen: Aus der EUROCARD/MasterCard wird ab Mitte 2003 die neue MasterCard
Foto: max

Unterschrift genügen.

Hoher Sicherheitsstandard

Wenn Bargeld gestohlen wird, ist es meist endgültig weg. Da bietet eine Kreditkarte mehr Sicherheit: Im Verlustfall haftet der Kunde mit maximal 50 Euro - vorausgesetzt, der Diebstahl wird sofort gemeldet. Dann wird innerhalb von 48 Stunden eine Ersatzkarte zugesandt. Vorteile auch im Ausland: Für die Reservierung von Hotels und Flugreisen oder für die Bestellung eines Mietwagens wird häufig eine Kreditkarte benötigt. In vielen Fällen ersetzt diese sogar die Kautions.

Bargeld jederzeit verfügbar

Mit einer Kreditkarte kann weltweit an mehr als 400.000 Geldautomaten Bargeld in der Landeswährung abgehoben werden, pro Tag bis zum jeweiligen Gegenwert von 520 EUR. Dazu muss nur eine PIN (Persönliche Identifikationsnummer) eingegeben werden. Alle Zahlungen, die mit einer Kre-

ditkarte geleistet werden, werden einmal im Monat vom Girokonto abgebucht. Eine übersichtliche Aufstellung der Zahlungen erhält der Kunde kostenlos einmal im Monat.

Günstige Zusatzkarte

Wer möchte, erhält für seinen Partner eine Zusatzkarte, die über die gleichen Vorteile und Leistungsmerkmale wie die Hauptkarte verfügt.

Mehr nutzen, weniger zahlen

Die Kreditkarte ist bei Umsätzen ab 3.000 Euro pro Jahr kostenlos, bei Umsätzen ab 1.500 Euro entstehen nur hälftige Kosten. Der Preis einer Kreditkarte beläuft sich sonst auf jährlich 20,45 Euro für die Classic- und 66,47 Euro für die Gold-Version. Speziell auf Kunden bis 21 Jahre zugeschnitten ist die X-Tension-Card für zehn Euro pro Jahr. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.sparkasse-schwerin.de
Christian Becker

Fakten

Geldgeschäfte schnell und sicher

Sie gehen bei Wind und Wetter für jede Überweisung und jeden Kontoauszug zu Ihrer Sparkassenfiliale? Machen Sie sich das Leben leichter: HomeBanking mit dem Programm StarMoney ist kinderleicht. Lästige Überweisungen lassen sich mit Spaß erledigen. Empfängerdaten müssen nur einmal erfasst werden und stehen jederzeit wieder zur Verfügung. Sollen Überweisungen an verschiedenen Tagen getätigt werden, können die Daten mit Hilfe von StarMoney alle gemeinsam eingegeben werden. StarMoney kann aber noch mehr: Die HomeBanking-Software hilft dabei, den Überblick bei Einnahmen und Ausgaben zu behalten. Wie viel Geld gebe ich eigentlich im Monat für Kleidung aus? Diese Frage lässt sich mit StarMoney ganz einfach beantworten, da mit Hilfe bestimmter Regeln Buchungen automatisch einer Kategorie (z.B. Kleidung) zugewiesen werden. Wer möchte, kann also per Diagramm am Ende des Monats genau sehen, wo das Geld geblieben ist. StarMoney ist zudem ein professioneller Helfer in Sachen Geldanlagen. Ob Depots oder Sparkonten: Das Programm hilft bei der Verwaltung des Vermögens. Weitere Infos unter www.sparkasse-schwerin.de oder Tel. 0385/551-3100.

+++ Aktuelle Angebote aus dem

Telefon (0385) 5 51 33 00 +++

Einfamilienhaus in Dalberg



Objekt-Nr.: 0/570, Ruhiges kl. Baugebiet, Bj. 1998, verkehrsg., Grundst. 811 qm, Wohnfl. 107 qm, vier Zimmer, Einbauküche, Carport, Erker, Gaube, Gäste-WC/Bad, Preis 155.000 Euro, zzgl. 5,8% Prov. inkl. Mehrwertsteuer

Ruhesitz mit Sonnengarten



Objekt-Nr.: 0/539, Ruhesitz in der Neuen Gartenstadt in Nähe zu Oster See und Innenstadt, Grundst. 220 qm Wohnfl. 71 qm, drei Zimmer, Sonnengarten, Preis 126.560 Euro, zzgl. 2% Prov. zzgl. Mehrwertsteuer

Doppelhaus bei Schwerin



Objekt-Nr.: 0/575, Doppelhaus bei Kirch Stück, Grundst. 2.095 qm, Wohnfl. 2. WE 128 qm, fünf Zimmer, Nebengelass, Garage, Klärgrube, eig. Brunnen, Preis 110.000 Euro, zzgl. 5,8% Prov. inkl. Mehrwertsteuer

Im Salzstock Kraak entsteht dank Schweriner Abwasser ein riesiger Erdgasspeicher

Ökologisch sinnvoll und günstig

Fakten

Auf der Kläranlage Schwerin-Süd fallen jährlich fast acht Millionen Kubikmeter Abwasser an, die in mehreren Schritten aufwändig gereinigt werden. Neben dem kommunalen und industriellen Schmutzwasser werden Regenwässer der Mischkanalisation der Stadt Schwerin sowie Abwässer aus Sammelgruben, Kleinkläranlagen und Baustellentoiletten sowie der Umlandgemeinden aufbereitet. Wurde das Abwasser bis einschließlich März 1995 ganzjährig land- und forstwirtschaftlich im Raum Plate, Banzkow, Boldela und Lübesse verregnet, so wurde ab April 1995 ein Vorflutsystem in Betrieb genommen. Die teilweise Verregnung in den Sommermonaten wurde ab 1997 eingestellt. Seit diesem Zeitpunkt wurden die geklärten Abwässer über ein Rohr- und Grabensystem in die Sude abgeleitet. Von dort gelangen sie über die Elbe in die Nordsee. Übrigens: An der ständig überwachenden Einleitstelle wurden bis zum heutigen Tage keine Verschlechterung der Sude nachgewiesen. Ein Zeichen für die gute Aufbereitungsleistung der Schweriner Kläranlage. Der hohe Qualitätsstandard führte dazu, dass Heingas bereits 1995 mit der SAE Kontakt zur Wasserlieferung aufnahm.

Schweriner Abwasserentsorgung
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon 633-1501
www.schweriner-abwasserentsorgung.de
info@snae.de

Schwerin/Kraak • Seit sechs Jahren lüft - still und heimlich - ein ungewöhnliches Projekt mit dem Schweriner Abwasser. Beteiligt daran sind die Kläranlage in Schwerin Süd, die Hamburger Heingas, das gereinigte Abwasser der Landeshauptstadt und ein riesiger Salzstock in Kraak (Landkreis Ludwigslust). Ergebnis: Die Landeshauptstädter sparen Abwassergebühren.

Wer bisher geglaubt hat, Schwerins Abwasser würde - nachdem es vorher nach allen Regeln der Kunst gereinigt wurde - ausschließlich in die Sude fließen, täuscht sich. Ein Teil davon, circa 15 Prozent, wird abgezweigt und über einen eigens errichteten 18,5 Kilometer langen Leitungsstrang nach Kraak gepumpt. Dort dient es dazu, einen riesigen Salzstock auszuwaschen. Ziel: Die Schaffung eines riesigen „Hohlraumes“, der als Erdgasspeicher genutzt wird. Eine Million Kubikmeter Abwasser werden jährlich in die Tiefen des Waldgebietes „Kraaker Tannen“ gepumpt. Unentwegt drückt eine Pumpstation das Wasser in den bis zu 1.100 Meter tief liegenden Salzstock von sieben Quadratkilometern Flächenausdehnung. Dabei löst sich das Salz und wird als hochprozentige Sole an die Erdoberfläche gefördert.

Riesiger Erdgasspeicher

Der so entstehende Hohlraum wird als Erdgasspeicher genutzt. So steht ein riesiger Vorrat als Energiequelle zum Heizen zur Verfügung. Denn 55 Millionen Kubikmeter Gas sind schon unterirdisch gebunkert, geplant sind bis zu 200 Millionen. Zum Vergleich: Der gesamte Verbrauch, der Schweriner Heizkraftwerke jährlich liegt bei 110 Millionen Kubikmetern.

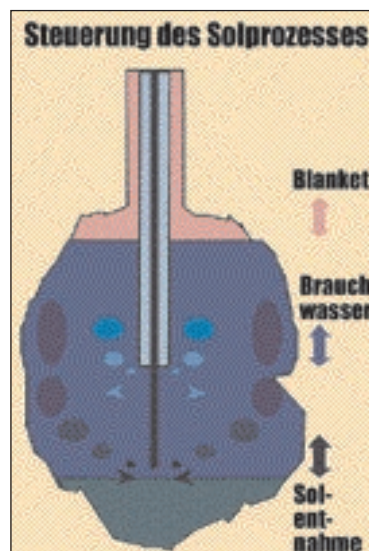
Aus technischen Gründen wird aber nicht der gesamte Kraaker Salzstock zu einem einzigen riesigen Speicher ausgesolt - bis zu zwölf Speicher, so genannte Kavernen, werden in den nächsten Jahren entstehen. Der erste wurde im September 2000 in Betrieb genommen. In circa 30 Jahren wird die Auswaschung abgeschlossen sein.

...ökologisch und ökonomisch sinnvoll

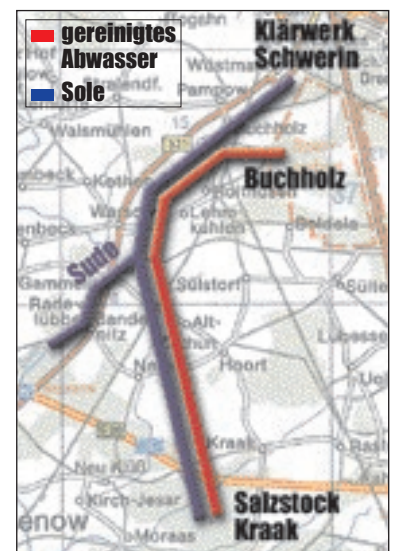
Für die beteiligten Firmen ist dies ein sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvolles Projekt. Während der Gasversorger die Möglichkeit hat, Erdgas in Größenordnungen einzukaufen und dadurch kontinuierlich und günstig weiterzuverkaufen, gibt es für die SAE damit sogar einen Doppelnutzen. „Durch die Nutzung in Kraak verringern wir auf der einen Seite die Abwassermenge in die Sude und die Elbe“, erklärt Jörg Flissakowski, Leiter der Kläranlage in Süd. „Dadurch tun wir aktiv etwas für den Gewässerschutz. Auf der anderen Seite haben wir weniger für die Ableitung des Abwassers zu zahlen. Das kommt letztlich jedem Schweriner zu Gute.“ Gleichzei-



Nicht das gesamte gereinigte Abwasser gelangt über solche Gräben, hier zwischen Sülstorf und Alt Zachun, in die Sude. Ein Teil wird zum Salzstock nach Kraak gepumpt Foto: SAE



Das gereinigte Abwasser von der Schweriner Kläranlage wird in den Salzstock eingepresst, wäscht das Salz aus, die Sole sinkt ab und wird wieder herausgepumpt



Vom Salzstock Kraak wird die Sole gen Norden gepumpt. Auf einer 250 Quadratkilometer großen Fläche um Buchholz wird sie wieder in die Erde gepresst

tig, so Flissakowski, werden kostbare Grundwasserreserven geschont.

Sieben Kubikmeter Wasser sind nötig, um einen Kubikmeter Hohlraum zu erzeugen. Dabei wird ständig das Brauchwasser mit Hochdruck in die Kaverne gepumpt. Da es leichter als die schon vorhandene Sole ist, steigt es auf, gelangt an den Salzstoß und löst das Salz auf. Die so entstehende Sole wird immer schwerer und sinkt nach unten. Unlösliches Gestein sammelt sich am Boden der Kaverne und bildet dort einen Sumpf. Schließlich und endlich wird die Sole wieder herausgepumpt - und der Erdgasspeicher ist fertig.

Sole wieder zurück in die Erde

Einziges Problem: Wohin mit der salzigen Suppe aus dem Erdinneren? Leider konnte kein Unternehmen gefunden werden, das die Sole abgenommen hätte. Denn für Fir-

men in der Chlorchemie wäre sie durchaus verwertbar und zum Nulltarif zu haben gewesen. Daher entwickelte Heingas eine weltweit einmalige Lösungsmethode: Die Sole geht wieder dorthin zurück, woher sie gekommen ist: ins Erdinnere. „Eine Einleitung in die Flüsse verbietet sich aus ökologischer Sicht“, erklärt Flissakowski. Daher wird sie in einem 250 Quadratkilometer großen Versenkfeld, südlich der Landeshauptstadt gelegen, wieder zurück bis zu zwei Kilometer tief in die Erde gepresst.

Mit dem Verpressen in der Tiefe allein ist es jedoch nicht getan. Denn die Sole muss vorher chemisch behandelt und mechanisch gereinigt werden, um die aus feinporösem Sandstein bestehenden Erdschichten dauerhaft aufnahmefähig zu halten und nicht zu verstopfen. cb

Küchentrends 2003

Möbelmesse Köln beeindruckte mit neuen Wohnwelten

Schwerin • Sieben Tage lang zeigten rund 1.400 Anbieter aus 51 Ländern das komplette Spektrum von hochkarätigen Designmöbeln bis zu klassischen Wohnwelten. Mit einem Auslandsanteil von 67 Prozent spiegelte die IMM die globalen Märkte wider und ist damit für Möbel und Einrichten die weltweit bedeutendste und umfassendste Präsentationsplattform. Die Küchenspezialisten von "ihre küche" haben dieses Möbelmekka besucht und sahen sich dort für Kunden und hauspost-Leser um.

hauspost: Herr Grambow, Herr Widmer: Was gibt's denn Neues auf dem Küchenmarkt?

Detlef Grambow: Es gibt eine unglaubliche Fülle neuer Frontdekore, Werkstoffe und viele raffinierte Detaillösungen. Neben dieser Fülle der Angebote gibt es aber ganz klare Megatrends. Gradlinige Küchenplanung in schlichter Optik mit pflegeleichten glatten Oberflächen. Die Küchen werden deutlich größer. 20 bis 40 qm sind keine Seltenheit mehr. Mit Tischen von zwei bis drei Metern Länge rückt die Küche immer mehr in den Mittelpunkt des Hauses.

hauspost: Beim Neubau sicher alles kein Problem. Aber im Altbau?

Detlef Grambow: Ich denke, dass hier besonders Architekten und Hausplaner gefragt sind. Immer häufiger werden Wanddurchbrüche geschaffen um Arbeits- mit Essbereichen zu verbinden. Offene Küchen sind Trumpf. Wenn die neue Küche ein Zentrum des Wohnens ist, wird man ihr auch den entsprechenden Platz einräumen. Im übrigen kann hier der Küchenplaner mit kreativen Ideen helfen.

hauspost: Kann man denn auch einen neuen Trend bei den Farben erkennen?

Steffen Widmer: Ja, es gibt bei allen Herstellern vor allem zwei Richtungen: Helles Holz – meist horizontal gemaserte Eiche und pflegeleichte Hochglanzfronten in creme, lichtgrau oder weiß. Häufig werden matte Oberflächen mit einem glänzenden Umfeld in Beziehung gesetzt. Die neuen



Absolut neu: Begehrter Schrank mit Auszugstrolli Fotos: Grambow&Widmer



Setzt in der modernen Küche wunderschöne Akzente: Helles Eichenfurnier mit waagrecht verlaufender Maserung Foto: Grambow&Widmer

Küchen wirken daher heller und freundlicher. Durch die glatten Flächen wirken sie sehr aufgeräumt und funktionell. Meist findet man die verwendeten Farben und Materialien in Wand und Fußboden wieder. Holzdielen, Laminat oder Kork machen die schlichten Küchen gemütlich. Paneele ersetzen Wandfliesen. Eine klare Absage an die Kachelorgien der Vergangenheit.



Neu: Hochglanz Platin kombiniert mit sandgestrahlter Arbeitsplatte aus Granit

hauspost: Fliesen sind also out?

Steffen Widmer: Zumindest im Bereich zwischen Oberschrank und Arbeitsplatte werden Fliesen nur noch sehr sparsam verwendet. Durch viele neue Materialien und interessante Schrankangebote weht endlich frischer Wind in der Nische. Dieser Raum kann ab sofort als zusätzlicher Stauraum genutzt werden.

Detlef Grambow: Brandneu und damit „in“, kommen ab dem Frühjahr Arbeitsplatten aus Lavastein in die Fachgeschäfte. Die Farbauswahl ist unbegrenzt und kann für jede Küche individuell eingefärbt werden. Neu sind auch Arbeitsplatten aus Cäsarstone, einem Material, das noch bessere Eigenschaften als Granit hat. Die Oberfläche ist absolut homogen, ein Einsaugen von Flüssigkeiten wie bei Marmor oder Granit ist nicht mehr möglich. Cäsarstone ist noch härter als Granit und hat wunderschöne zurückhaltende Farben. Ein Material, das über sehr viele Jahre Bestand haben wird.

hauspost: Die Küchen werden also größer und schöner. Wie sieht es denn mit der

Technik aus?

Steffen Widmer: Hierbei muss man zwischen Möbeln und Geräten unterscheiden. Führende Hersteller setzen auf den Einsatz von robusten Materialien, die auch nach Jahren des Benutzens eine hohe Qualität bieten. Neuartige Dämpfungssysteme für Türen und Züge sind Standard. Diese Systeme helfen den Korpus und die Front beim Öffnen und Schließen zu schützen. Folge: Eine erhöhte Lebensdauer der Küche. Lautes Türenknallen gehört beim Einsatz dieser Systeme dann der Vergangenheit an.

Detlef Grambow: Bei den Geräten setzen sich immer mehr Lifestyleprodukte durch. Kaffee-, Espressomaschine und Dampfgarer rauben keinen kostbaren Platz auf der Arbeitsplatte. Sie verschwinden als Einbaugerät elegant im Hochschrank. Das ist zwar nicht neu, aber den Ruf als Exoten in der Küchen haben sie längst verloren. Ebenfalls durchgesetzt haben sich die neuen Arbeitshöhen von 94 bis 104 cm. Es gibt kaum einen Hersteller, der die sogenannten Maxihöhen nicht im Programm hat. Absolut neu sind die begehbaren Schränke mit Schiebetürtechnik aus Milchglas. Dahinter können sich vielseitige Ordnungssysteme verstecken.

Steffen Widmer: Durch dieses System sind neue Planungsansätze möglich. Zum Beispiel können großzügig Getränkeboxen verstaut werden. Oder hinter dem Schiebetüren-System verbirgt sich ein kleines Homeoffice mit PC. Auch als Raumteiler oder Ankleide ist dieses System anwendbar.

hauspost: Das macht Appetit auf mehr. Wann kann man diese Neuheiten sehen?

Detlef Grambow: Die meisten Dinge wird man bald im guten Fachhandel sehen können. Die Möbelhäuser folgen dann oft im Herbst oder im nächsten Jahr. Für Kunden unseres Haus sind alle Neuheiten im März lieferbar. Viele der neuen Produkte wurden bereits für unsere Ausstellungen geordert. Da wir auf der Messe mit der Kamera unterwegs waren, kann man das Meiste schon auf unseren Großleinwänden am Margaretenhof und am Sieben Seen Center sehen. Wer also nicht so lange warten will, ist schon mal herzlich eingeladen.

Interview: Heidi Schrenk

Fakten

Am 21. Mai 1992 startet das Schweriner Familienunternehmen in einer kleinen Neubauwohnung. Seit dieser Zeit gibt es ein kontinuierliches Wachstum des Unternehmens mit Neueröffnungen und Studioerweiterungen. Preise und Auszeichnungen künden vom Initiativgeist des Schweriner Unternehmens. Inzwischen beschäftigt das Unternehmen zehn motivierte Mitarbeiter. Mit dem neuen Küchenstudio im Ellerried 7 und der Erweiterung im Margaretenhof wurde ein weiterer Meilenstein gesetzt. Ein Besuch lohnt sich also.

Unternehmens-Vita:
1992: Gründung
1993: Einführung Computerplanung
1994: Eröffnung zweites Studio Am Margaretenhof
1995: Ernennung zum Küchenmaster
1996: Eröffnung Studio Ellerried 3
1997: Erste barrierefreie Küche
1998: Entwicklung Küchenkino
1999: Erweiterung Studio Margaretenhof
2000: Ernennung zum „Küchenspezialisten des Jahres“
2001: Eröffnung Studio Ellerried 7
2002: Empfehlung von der Fachzeitschrift „zu hause wohnen“

Adressen
 Krebsförden
 Ellerried 7
 19061 Schwerin
 Telefon
 03 85/ 64 64 50

Am
 Margaretenhof 24
 19057 Schwerin
 Telefon
 03 85/ 4 40 00 90

Öffnungszeiten:
 Mo- Fr 10- 19 Uhr
 Sa 10- 14 Uhr

Personalien



Katja Peters (23) ist seit November 2002 Pressesprecherin des SV Post Schwerin. Bereits in der Schulzeit hat die angehende Diplom-Kauffrau mit Begeisterung an der Schülerzeitung mitgearbeitet. Schon damals war es ihr großer Traum, Journalistin zu werden. Jetzt gestaltet sie redaktionell die „Handball-Post“, in der zu jedem Heimspiel der Bundesligamannschaft aktuell über die Post-Truppe und den Gegner berichtet wird. Damit ist für die gebürtige Neubrandenburgerin ein kleiner Schritt in Richtung Traumerfüllung gemacht. Auch der Handballsport ist für Peters kein ungewohntes Terrain. Als Jugendliche spielte sie beim MSV Dorf Mecklenburg. „Ich bin überglücklich, dass ich meine Sportbegeisterung und den Spaß am redaktionellen Arbeiten miteinander verknüpfen kann“, sagt Peters. Ihr Ziel ist es, die Stimmung bei den Heimspielen einzufangen und diese dann in ihren Artikeln auszudrücken. „Vielleicht gelingt es mir ja so, noch mehr Besucher in die Halle zu locken.“ Ihre Freizeit widmet sie ihrer Schäferhündin Bea, die sie im Schutzhundesport ausbildet und die bereits am Staatstheater Schwerin in einer Aufführung mitgewirkt hat. An Sommertagen sieht man Katja Peters gern mit dem Motorrad zur Arbeit fahren. Auch ein kleiner Traum, der sich schon erfüllt hat.

Guten Tag! ich heiße Alfons Zitterbacke und bin so alt wie ihr.“ Mit diesem Satz begann eines der beliebtesten Kinderbücher der DDR, das noch heute Kultstatus für sich beanspruchen darf. Autor Gerhard Holtz-Baumert hatte mit seinen heiteren Alltagsgeschichten vom Pechvogel Zitterbacke den richtigen Ton getroffen. Noch heute schmunzelt (zumindest im Osten) jeder ab 25 aufwärts, wenn er diesen Namen hört.

Und manch einer erinnert sich vielleicht noch an Weihnachten 1986 und an die damals ausgestrahlte sechsteilige Serie des DDR-Fernsehens. In der zweiten Verfilmung der beliebten Kinderbücher – bereits 1966 hatte es einen DEFA-Film mit Günther Simon als Vater Zitterbacke gegeben – spielte ein damals elfjähriger Schweriner Schüler die Titelrolle: Enrico Lübke. Zu dieser Rolle war Enrico eher durch Zufall gekommen. Nachdem klar war, dass in Schwerin gedreht werden sollte, suchte man hier Kinder in dem entsprechenden Alter, und an der Georgi-Dimitroff-Oberschule auf dem Großen Dreesch wurden die Filmleute fündig. Mitten im Werkunterricht der 5. Klasse gab es ein erstes „Casting“: „Natürlich war das etwas ganz Tolles für einen Elfjährigen. Und tatsächlich gehörten die Zitterbacke-Bücher zu meinen Favoriten. Auch die anschließende Drehzeit war sehr schön.“ Gern erinnert sich der junge Mann an die Zusammenarbeit mit dem einfühlsamen Regisseur Andreas Schreiber und an die Darsteller „seiner“ Eltern, Ute Lubosch und Jürgen Reuter, sowie an eine Reihe lustiger Szenen wie die mit dem vergeblichen Fangen einer Katze. „Das haben wir, glaube ich, 30 Mal wiederholen müssen.“ Aus heutiger Sicht sieht Enrico Lübke seinen ersten Erfolg als Schauspieler und DDR-Kinderstar als eine Zeit, die

er nicht missen möchte, und als eine schöne Anekdote im Leben. Mehr sei das aber nicht. Der Zitterbacke-Ruhm hat ihn noch eine Weile begleitet, bis er 1993 nach dem Abitur an der Goethe-Schule zunächst für ein

Was macht eigentlich...



Enrico Lübke (27)

„Ich würde gern in Schwerin eine Oper inszenieren.“

paar Wochen zur Armee und dann zum Studium der Kommunikations-, Medien- und Theaterwissenschaften nach Leipzig ging. Schauspieler wollte er nicht unbedingt werden, das berufliche Ziel hieß Kulturjournalist. Daher arbeitete der Student nebenher als freier Mitarbeiter unter anderem für NDR und MDR sowie für einige Zeitungen. Und damit er für die Zeit als Journalist auch genügend fachliche Kenntnisse habe, entschied er sich als 2. Hauptfach für die Theaterwissenschaft. Und wieder gab es einen glücklichen Zufall. Denn zwei Schauspieler machten den Intendanten des Leipziger Schauspielhauses,

Wolfgang Engel - der übrigens selbst ein gebürtiger Schweriner ist und gerade einen Regieassistenten suchte -, auf seinen „Landsmann“ aufmerksam. Lübke durfte sich ausprobieren, hatte Erfolg und wurde schon bald als Hausregisseur engagiert. Neben seinem Gespür für Texte und seiner regelrechten Liebe zu den Schauspielern kommen dem jungen Regisseur in seinem heutigen Beruf seine Musikalität und sein Gefühl für Rhythmus zugute. Beides verdankt er vor allem der zehnjährigen Ausbildung im Akkordeonspielen bei seinem hochgeschätzten, inzwischen leider schon verstorbenen Lehrer Mathias Mache am Schweriner Konservatorium.

Als jüngste Produktion des gebürtigen Schweriners, der sich nach fast zehn Jahren an der Pleiße doch schon ein wenig als Leipziger fühlt, hatte am 18. Januar (2003) seine Sicht auf Shakespeares „Romeo und Julia“ erfolgreiche Premiere. Wie immer rechnet Lübke, der Horvath, Tschchow und Schnitzler als seine Lieblingsautoren nennt, mit einem klugen, textverständigen und phantasievollen Zuschauer.

Natürlich hat auch Lübke ein „Traum-Stück“. Es ist „Drei Schwestern“ von Anton Tschechow. „Das würde ich gern mal machen.“ Und noch zwei Dinge hat der bald 28-Jährige, dessen Freundin ihm aus Schwerin nach Leipzig gefolgt ist, im Hinterkopf. So reizt ihn der Film. Außerdem möchte er gern einmal eine Oper inszenieren. Am liebsten im wunderschönen Theater in seiner Heimatstadt Schwerin, wo er als Schüler selbst mit dem Theaterbazillus infiziert worden ist. Schuld daran war nicht zuletzt seine damalige Deutschlehrerin, Frau Rimmel. Und dafür ist ihr „Alfons Zitterbacke“, pardon Enrico Lübke, immer noch dankbar. Sonst wäre er womöglich doch noch Kosmonaut geworden. js

Michael Kruse schafft Qualifikation zur WM im Wintertriathlon

Ein Nordlicht versucht sich im Skilanglauf

Krebsförden • Erfolg für Michael Kruse (36). Schwerins Vorzeige-Triathlet wurde bei den Deutschen Meisterschaften im Wintertriathlon in Freudenstadt Siebener in seiner Altersklasse und qualifizierte sich damit für die WM, die am 16. Februar in Oberstauffen stattfinden wird.

Sieben Kilometer laufen, 15 Kilometer Mountain Bike fahren und zum Schluss nochmal acht Kilometer Skilanglauf - zwei Stunden und 46 Sekunden brauchte Kruse für den Wettkampf bei tollem Wetter und richtig viel Schnee. „Für mich als Nordlicht war das Skifahren natürlich schon am schwierigsten“, meint Kruse, der dafür extra nach Tschechien ins Winter-Trainingslager gefahren war. „Aber in zwei Wochen bei der WM wird's hoffentlich noch etwas besser laufen.“

Dass er überhaupt an solch internationalen Wettkämpfen teilnehmen kann, verdankt er nicht zuletzt seinem Manager

Hugo Klöbzig und seinem Arbeitgeber, den Schweriner Stadtwerken. „Dieser Sport ist nicht ganz billig“, sagt er. „Ein ganz herzliches Dankeschön daher nochmal an

alle, die mich unterstützen.“ Seit Januar ist Kruse übrigens für den zu den Stadtwerken gehörenden Sieben-Seen-Sportpark zuständig sein. cb



Für's Foto stieg Hugo Klöbzig, Hauptabteilungsleiter Technik bei den Stadtwerken und Manager von Triathlet Michael Kruse, auf dessen Spezialfahrrad Foto: max

Nach fast vier Jahren erwachte der Patient aus dem Koma

Plötzlich schlug er die Augen auf

Mueßer Holz • Vor vier Jahren wurde Hans-Joachim Wiedecke sehr schwer verletzt. Diagnose: Blutungen im Stammhirn. Er wurde in ein künstliches Koma versetzt. Vier Jahre wurden seine Lebensfunktionen von Maschinen übernommen und kontrolliert. Vier Jahre nahm er keinen Anteil mehr am Leben. Doch plötzlich schlug er wieder die Augen auf und begann zu sprechen.

„Einen Tag vor Heiligabend passierte es“, erinnert sich Günter Wiedecke an die aufregenden Stunden vor vier Jahren. Sein Sohn Hans-Joachim war bei einer tätlichen Auseinandersetzung so schwer verletzt worden, dass er sofort ins Krankenhaus gebracht werden musste. Die Diagnose der behandelnden Ärzte: Massive Blutungen im Stammhirn. Da sein Zustand für ihn lebensbedrohend war, versetzte man Hans-Joachim Wiedecke in eine Dauer-Bewusstlosigkeit (künstliches Koma).

„Wir waren verzweifelt, haben aber gehofft, dass er aus diesem Koma recht bald wieder erwachen wird“, schildert Günter Wiedecke die Ereignisse.

Leider veränderte sich der Zustand von Hans-Joachim Wiedecke nicht. Bis Februar 1999 blieb er im Krankenhaus in Aschersleben. „Er lag einfach nur da und wurde von Maschinen am Leben erhalten. Wir erhielten kein Lebenszeichen von ihm.“ Lange Zeit verbrachte der Koma-Patient in der Reha-Klinik Bad Tennstedt. Sein Zustand blieb unverändert.

„Dann haben wir ihn nach Schwerin geholt, weil wir ihn in unserer Nähe haben woll-



Glücklich: Günter und Angela Wiedecke mit Sohn und Therapeut Steffen Buss Foto: max

ten“, so der Vater. Im Pflegeheim in der Perleberger Straße wurde Hans-Joachim Wiedecke zuerst aufgenommen. Später kam er in ein Sozius-Heim in Lankow und schließlich im vergangenen Jahr wurde das neu eröffnete Pflegeheim, in der Vidiner Straße sein Zuhause.

„Kennengelernt habe ich Herrn Wiedecke im November vergangenen Jahres, als ich meinen Dienst hier in der Einrichtung aufnahm“, erinnert sich Therapeut Steffen Buss. „Wenn Patienten länger als ein Jahr im Koma sind, sieht die Prognose auf Besserung sehr schlecht aus“, dachte sich Therapeut Steffen Buss damals.

Um so größer war sein Erstaunen, als Hans-Joachim Wiedecke, am 16. November 2002, plötzlich seine Augen aufschlug und

darum bat: „Endlich mal wieder Spiegeleier essen zu dürfen.“

Die Freude über das wunderbare Erwachen des Mitbewohners, der fast vier Jahre im Koma gelegen hatte, verbreitete sich im Haus mit rasender Geschwindigkeit und viele Bewohner kamen, um ihn zu begrüßen. „Es ist kaum zu glauben, er hat uns alle nach vier Jahren tiefer Bewusstlosigkeit wieder erkannt“, freuen sich auch Günter und Angela Wiedecke.

Am 11. Februar wird Hans-Joachim Wiedecke 36 Jahre alt. Vier Jahre seines Lebens sind ihm abhanden gekommen. Seine Familie, das Fachpersonal, Physio- und Ergo-Therapeuten helfen ihm nun sehr intensiv, sich Schritt für Schritt ein kleines Stück davon zurückzuholen. *hs*

Rohbau fertig gestellt

Einzug ins Heim für Sommer geplant

Weststadt • In der Johannes-Brahms-Straße wurden die Arbeiten am Rohbau des künftigen Pflegeheimes im Dezember vergangenen Jahres abgeschlossen. Der Baubeginn war im Juni 2002. Das Vorhaben wird mit Mitteln aus dem Finanzhilfeprogramm des Bundes für Pflegeeinrichtungen in den neuen Bundesländern und mit Geldern des Landes gefördert. „Leider ist es vorläufig das letzte Pflegeheim hier in Schwerin, das mit dieser günstigen Komplettförderung gebaut werden kann“, sagt Sozius-Leiterin Dr. Marion Goldschmidt. Seit Januar sind die Ausbaugewerke bei der Arbeit. Das reicht vom Verputzen über Tischlerarbeiten bis hin zum Verlegen der Fußböden. „Danach erfolgten der Einbau der Heizung, des Lüftungssystems und die Sanitär- und MSR-Technik. Mit der Installation der Elektroanlage und der Aufzüge hoffen wir bis zum Sommer fertig zu sein“, sagt Bodo Meyer von der Stabsstelle Bau bei Sozius.



Mueßer Holz • Großer Besuch am Heiligen Abend stand zwei Heimen von Sozius ins Haus. Dr. Marianne Linke (re. stehend), Ministerin für Soziales und Gesundheit in unserem Land, ließ es sich nicht nehmen, BewohnerInnen und Personal Fröhliche Weihnachten zu wünschen. Deshalb besuchte sie mit Sozius-Leiterin Dr. Marion Goldschmidt (li.) das

Pflegeheim in der Pawlowstraße und anschließend schaute sie im neuen Haus in der Vidiner Straße vorbei. „Neben dem Überbringen von Wünschen zum nahen Fest nutze ich natürlich dabei sehr gern die Gelegenheit, um mich von Personal und BewohnerInnen über den Stand der Betreuung in den Häusern informieren zu lassen“, sagte Linke.

SOZIUS

SOZIUS • PFLEGE- UND BETREUUNGSDIENSTE

Fakten

Servicebüro:
Perleberger Str. 20
19063 Schwerin:
Jutta Ecke:
Tel. (0385)39 88-156
(0385) 39 88-157

Pflegeheime
Haus I,
Perleberger Str. 20,
19063 Schwerin
Tel. (0385) 39 88-0

Haus
„Am Grünen Tal“,
Vidiner Str. 21
19063 Schwerin
Tel. (0385) 39 574-0

Haus III, Pawlowstr. 9
19063 Schwerin
Tel. (0385) 20 21-0

Haus Lankow,
Ratzeburger Str. 8a
19057 Schwerin
Tel. (0385) 48 06-0

Ambulanter Pflegedienst,
Perleberger Str. 20
19063 Schwerin
Tel. (0385) 20 16 06

Hilfen zur Erziehung
Demmlerhaus
Flensburger Str. 22
19057 Schwerin
Tel. (0385) 48 68 43 7
Kinderjugend-
Notdienst:
Tel. (0385)
48 64 13 2

Niels-Stensen-Str. 2
19055 Schwerin
Tel. (085) 2071117

Obotritenring 105
19059 Schwerin
Tel. (03 85) 56 13 14

Kaspelwerder
19057 Schwerin
Tel. (03 85) 61 38 04

Einschalten**Von Sagen und eiskalten Hobbys**

Schwerin • Vom sagenhaften Mecklenburg bis zum eiskalten Sibirien - im Februar lohnen diverse Sendungen im NDR-Fernsehen das Einschalten ganz besonders. Also: Rauf auf die Couch und genießen!

7. Februar, 20.15 Uhr
„Norddeutsche Originale“
Humoristen des Nordens - Horst Köbber

12. Februar, 12.15 Uhr
„Sagenhaftes Mecklenburg-Vorpommern“

25. Februar, 13.00 Uhr
„Manche mögen's kalt“ - Ein Schweriner beim Eismarathon in Sibirien

26. Februar, 12.15 Uhr
„Karneval in Mecklenburg-Vorpommern“

Jeden Sonntag, 18 Uhr
NDR-Nordtour

Fakten

NDR 1 Radio MV ist das Radioprogramm für Mecklenburg-Vorpommern, in Schwerin auf 92,8 zu hören. Von 5.30 bis 9.00 Uhr hören Sie „Graner & Co - die Morgenshow“ mit Dörthe Graner. In der BILD wurde sie zur beliebtesten Morgenmoderatorin in Mecklenburg-Vorpommern gewählt.

- Alle 15 Minuten bekommen Sie morgens bei NDR 1 Radio MV Wetter-, Verkehrs- und Blitzer-Service - aktueller und genauer geht es nicht.

- Alle halbe Stunde aktuelle und kompetente Nachrichten zu den wichtigen Themen aus Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland und der Welt

- Das alles gemischt mit den schönsten Hits für Mecklenburg-Vorpommern - internationale Oldies, aktuelle Toptitel und die schönsten deutschsprachigen Hits.

Alle Informationen zum Programm von NDR 1 Radio MV und dem Nordmagazin und zu allen Aktionen des NDR in Mecklenburg-Vorpommern erfahren Sie unter der telefonischen Hotline 01805/95 55 55 (12 ct/Minute).



Lankow • Von wegen Schmidtchen Schleicher... Im Morgenshow-Rodel-Duell hatte Wetter & Verkehrs-Co Jürgen Schmidtchen die Nase vorn. Er wettete in der Fröhsendung „Graner & Co - die Morgenshow“, dass Männer die besseren Rodler sind. Also ging es am 9. Januar raus aus dem

Studio, rauf auf die Rodelpiste: Nach Aufwärmern und Probeläufen über die 50-Meter-Buckel-Distanz in den Lankower Bergen kam es zum Duell. Jürgen Schmidtchen schlug vor den Augen der etwa 250 Fans seine Kontrahentin um 0,5 Sekunden in einer Rodelzeit von 12,2 Sekunden!

Interview mit dem neuen Chef von NDR 1 Radio MV, Joachim Böskens**„Alt wie ein Baum ist und bleibt Spitze“**

hauspost: Herr Böskens, Sie haben für den NDR schon in Kiel, Schwerin und Hamburg gearbeitet sowie als Programmdirektor von Antenne Niedersachsen in Hannover. Welche dieser norddeutschen Landeshauptstädte ist die schönste?

Böskens: Was für eine gemeine Frage. Ich könnte einfach sagen: „Der Norden hat viele schöne Städte.“ Aber ganz ehrlich: Natürlich ist immer die Stadt am schönsten, in der ich gerade lebe und arbeite. Und das ist seit Januar Schwerin, übrigens die kleinste Landeshauptstadt Deutschlands, aber bestimmt eine der schönsten. Ich fühle mich jedenfalls hier sehr wohl.

hauspost: Sie waren in der Aufbauphase schon mal für einige Jahre in Schwerin. Wie war die Rückkehr an die alte Wirkungsstätte?

Böskens: In einem Wort: Toll. Ich verbinde mit meiner Zeit in Schwerin vor zehn Jahren eine Menge angenehmer Erinnerungen. Die Aufbauphase damals war eine äußerst spannende Zeit. Heute sieht natürlich alles ganz anders aus – allein schon das beeindruckende Funkhaus in Schwerin. Ich habe ja damals auch an der Planung dieses Hauses mitgearbeitet und wenn man dann heute eins dieser Büros beziehen kann, dann ist das schon ein schönes Gefühl.

Und natürlich habe ich viele damals liebevoll gewonnene Kolleginnen und Kollegen wiedergetroffen. Das macht vieles einfacher.

hauspost: Neuer Chef, neues Programm? - Was wollen Sie zuerst anpacken?

Böskens: Neuer Chef ja, neues Programm nein! NDR 1 Radio MV ist erfolgreich und hat sich nach der umfassenden Reform im



Joachim Böskens ist der neue Chef von NDR 1 Radio MV Foto: NDR

Oktober 2000 hervorragend im Radiomarkt von Mecklenburg-Vorpommern etabliert. Das spricht für die Qualität der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im Landesfunkhaus und in den Studios.

Trotzdem werden wir natürlich einige Dinge auf den Prüfstand stellen. Aber das ist ja normal. Radio verändert sich täglich. Da darf man sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen.

hauspost: Was kann der NDR von kommerziellen Anbietern lernen?

Böskens: Eines auf jeden Fall: Dass man auch mit weniger Sitzungen und Konferenzen erfolgreiche Radioprogramme machen kann. Ansonsten bin ich der Meinung, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk weiter die Unterscheidbarkeit zu den kommerziellen

Anbietern im Blick haben sollte. Wir können vieles besser, das müssen wir auch so verkaufen.

hauspost: Mal ganz ehrlich: Wie finden Sie persönlich den Titel „Alt wie ein Baum“ von den Puhdys?

Böskens: Spitze. Der Titel ist neben „Wenn ein Mensch lebt“ mein Lieblingstitel von den Puhdys.

hauspost: Was gefällt Ihnen besonders an Schwerin?

Böskens: Schwerin hat das Flair einer kleinen aber feinen Kulturstadt. Wenn Sie sich auf den Alten Garten stellen und auf das Schloss, den See, das Staatstheater und das Museum schauen, ist das beeindruckend. Das gleiche gilt für die Terrassen am Pfaffenteich mit Blick auf das Innenministerium oder bei einem Gang durch die Schelfstadt. Die kleinen Gassen mit den liebevoll restaurierten Häusern sind einzigartig. Das ist übrigens auch der Grund, warum ich mir dort eine Wohnung genommen habe.

hauspost: Wo gehen Sie in Schwerin am liebsten ein Bier trinken?

Böskens: So viele Möglichkeiten kenne ich ja noch nicht. Vor zehn Jahren war unsere Stammkneipe neben dem „Schlobuka“ am Franzosenweg die „Traube“. Sehr schön finde ich heute die „Tapas-Bar“ vom Weinhaus Wöhler. Allerdings fehlt der Stadt nach meinem ersten Eindruck leider in den späten Abendstunden ein wenig der „Pepp“. Vielleicht liegt das aber auch an der Jahreszeit. Dann freue ich mich auf den Sommer am See...

Schweriner spendeten mehr als 80.000 Lose für soziale Zwecke

24.000 Gewinne abgeräumt

Schwerin • Mit mehr als 80.000 verkauften Losen war die Stadttombola 2002 für alle Schweriner ein voller Erfolg. Der Erlös kommt Vereinen und sozialen Projekten in der Landeshauptstadt zugute. Gleichzeitig konnten die Loskäufer mehr als 24.000 Kleinpreise und 180 Hauptgewinne abräumen.

„Dass wir trotz der wirtschaftlichen Situation ein so tolles Ergebnis erreicht haben, macht uns sehr froh“, sagt Uwe Heidtmann, Vorsitzender des Vereins „Bürger für Schwerin“. „Wir wollen uns dafür bei allen Loskäufern herzlich bedanken, denn ohne die große Losbereitschaft der Schweriner und ihrer Gäste wäre unsere Arbeit nicht möglich.“

Der Erlös kommt auch in diesem Jahr satzungsgemäß sozialen Zwecken zugute. Ein Teil der Einnahmen ist bereits verplant. So bekommt die Jugendfeuerwehr ein dringend benötigtes Zelt, das ohne Unterstützung nicht zu finanzieren ist. Soziale Vereine und Einrichtungen, die finanzielle Hilfe brauchen, können sich bei „Bürger für Schwerin“ unter Telefon 0385/760 52 52 melden. In einer Vereinssitzung wird dann entschieden, ob und wieviel dem



Mehr als 24.000 Gewinner gab es bei der vergangenen Stadttombola

Foto: max

Antragsteller zugute kommt. Aus dem Erlös der vorherigen Stadttombola profitierten unter anderem die Kinder des Awo-Kinderheims Schlupfwinkel, die sich über einen neuen Computer, neue Möbel und einen Besuch im Ferienlager freuen konnten.

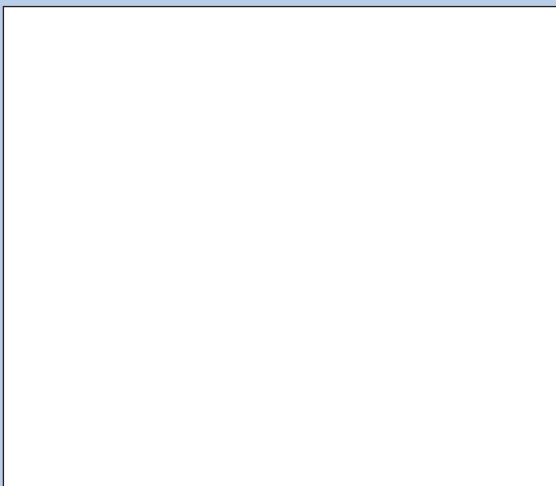
Für die große Losbereitschaft sorgten auch die bisher wertvollsten Preise, die dank der Unterstützung der Stadtwerke Schwerin, des Opel-Händlers Peter Kruse und der Ver-

bundnetz Gas AG ein Opel Zafira mit Erdgasantrieb und ein Opel Agila waren. In der Adventszeit besuchte zudem der Stadttombola-Glücksclown Firmen und Institutionen auf der Weihnachtsfeier und überraschte die Belegschaft mit jeder Menge Spaß und vielen Gewinnen. Wer die Stadttombola schon jetzt für die nächste Weihnachtsfeier buchen möchte, meldet sich beim Verein unter Telefon 0385/760 52 52. no

Anzeige

Schwer im Kommen in Schwerin

Günstige Eigenheime von NCC in der Neuen Gartenstadt in Schwerin



2-Geschossiges 4-Familienhaus in ruhiger Lage

z.B. 3-Raum-Wohnung inkl. Balkon ca. 80,55 qm Wohnfläche, zuzüglich ca. 36,79 qm Kellerraum und großzügigem Grundstücksanteil in ruhiger Lage

KP: 139.000,-

Provisionsfrei inkl. Außenanlagen und allen Baunebenkosten (Wohnzimmer 26,20 qm, Schlafzimmer 14,20 qm, Kinderzimmer 11,32 qm, Küche 8,78 qm, Bad 6,00 qm, Flur 7,53 qm, Abstellraum 2,92 qm, Balkon 1,8 x 4,0 m, Kellerraum 36,79 qm)

Günstige Eigenheime: z.B. Doppelhaushälfte ca. 110 qm Wohn-/Nutzfläche auf großzügigem Grundstück ca. 450 qm in ruhiger Lage, KP: 171.500,- 4 Provisionsfrei, inkl. Außenanlagen, Erschließung und aller Baunebenkosten, Haus bezugsfertig inkl. voll ausgebautem Spitzboden



Tipps

Komödientheater präsentiert „Balduin der Geisterseher“
Das Theater der Komödianten präsentiert am 15. Februar um 17 Uhr in der Halle am Fernsehturm das Stück „Balduin der Geisterseher“. Mitwirkende sind unter anderem Herbert Köfer, Ingeborg Krabbe und Helga Piur. Karten gibt es ab sofort bei der Schwerin-Information und beim Ticketservice der Sport- und Kongresshalle.

„Lake“ gibt Konzert im Speicher

Am 1. Februar wird „Lake“ während ihrer Deutschlandtournee auch Halt im Speicher machen. Die ersten beiden Singles wie auch die erste LP der 1975 gegründeten Rockgruppe schafft es auf Anhieb auf Platz eins der deutschen Charts. Aber auch in den USA erreichten Alben und Singles diverse Top-10 US-Charts-Platzierungen. Karten gibt es bei der Schwerin-Information oder direkt im Speicher an der Abendkasse.

Vier Jahre Thalia Schwerin

Am 21. Februar ist es soweit. Vier Jahre lang gibt es das Thalia nun schon in Schwerin - das muss natürlich ausgiebig gefeiert werden. Ab 20 Uhr tritt die Gruppe „Halle Lujā“ auf und wird mit einer Westernhagen-Show für die richtige Stimmung sorgen. Nach dem Konzert startet ein Special der beliebten „Sound Explosion“, und das bedeutet Musik für jedermann, von Pop und Black über Funk und Rock bis hin zu Schlagerhits und Neue Deutsche Welle. Karten gibt es für 10 Euro an der Abendkasse.

Fakten

DeutschlandRadio live aus Schwerin

Am Sonnabend, dem 15. Februar, sendet DeutschlandRadio Berlin die DeutschlandRundfahrt von 15.05 bis 17 Uhr live aus der Schweriner Traditionsgaststätte „Zum Freischütz“ am Ziegenmarkt.

Die DeutschlandRundfahrt gibt es seit 1995 jeden Sonnabend aus großen und kleinen Städten von Aachen bis Frankfurt/Oder, von Flensburg bis Oberstdorf - überall in Deutschland. Auf dem Programm stehen Live-Gespräche, Reportagen und Musik, aufregend Alltägliches und Ungewöhnliches, manchmal Widersprüchliches, aber nie Eintöniges. Als Gesprächspartner eingeladen sind Persönlichkeiten aus der lokalen Politik, Wirtschaft, aus der Schweriner Sportwelt und auch Kirchenvertreter. Zuge sagt haben unter anderen Landesrabi William Wolff, WGS-Geschäftsführer Günter Lemke, Veranstalter der Drachenbootrennen Heiko Stolp von der Kanurengemeinschaft, Straßenmusikant Dirk Schäfer, Museumsdirektorin Kornelia von Berswordt-Wallrabe, Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider, DGB-Vize Nord Ingo Schlüter und natürlich der gastgebende Kneipenwirt des „Freischütz“ Matthias Matthies. Dazu sind einige Reportagen geplant. So etwa ein Stadtrundgang mit Nachtwächter, eine Erkundungstour mit dem Hausmeister des Schlosses und eine Reportage über den Großen Dreesch als eines der größten Plattenbaugebiete des Ostens.

200. Geburtstag von Königin-Mutter Alexandrine am 23. Februar

Eine große Dame mit viel Herz

Schwerin • Ein marmornes Standbild im Grünhaus-Garten des Schweriner Schlossgartens erinnert noch heute an den einstigen Lieblingsplatz der Großherzogin Alexandrine. Schönheit, Klugheit, Charme und Menschenliebe werden ihr nachgesagt. Wer war sie?

Alexandrine wurde am 23. Februar 1803 als siebtes Kind des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. und Luise, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, in Berlin geboren. Mit der Heirat des Erbgroßherzogs Paul Friedrich, Sohn von Friedrich Ludwig und Zarentochter Helene Pawlowna Romanowa, kam die junge Frau 1822 nach Mecklenburg, wo man sie herzlich empfing. Bereits im Februar 1823 schenkte sie ihrem ersten Sohn, Friedrich Franz II., das Leben. 1824 erblickten Prinzessin Luise und drei Jahre später Prinz Wilhelm das Licht der Welt.

Dem jungen Paar sann bald auf eine königlichere Residenz als dem „biedermeierlichen“ Schloss Ludwigslust. Und so war es Schwerin, das durch ihren Einfluss einen enormen Aufschwung erleben sollte. Kunst, Kultur und prachtvolle Bauten erblühten durch Namen wie Wilhelm Schadow, Christian Daniel Rauch, Karl Friedrich Schinkel und Georg Adolph Demmler. Nicht zuletzt beflügelt durch Alexandrines Wünsche, die ihr Paul Friedrich förmlich von den Augen ablas. Alexandrines Liebe zur Kunst- und Theaterszene führte die beiden auch oft in ihre Heimat Berlin, wo sie keine Premiere des Schauspiel- oder Opernhauses verpassten. Und so überzeugten sie Großherzog Friedrich Franz III. (Großvater Paul Friedrichs) im Jahr 1836, das abgebrannte Schweriner Ballspielhaus neu zu erbauen. Den Auftrag erhielt kein Geringerer, als der junge Berliner Georg Adolph Demmler, ein Freund Paul Friedrichs. Mit dem modernen Hoftheater versank indes die spätbarocke Musiktradition des 18. Jahrhunderts. Denn nun kamen Opern der Romantiker, wie „Die Hugenotten“ auf die Schweriner Bühne. Zum engen Bekanntenkreis der herzoglichen Familie zählte nicht nur die ‚Theaterszene‘, sondern auch der geheime Medizinalrat Dr. Wilhelm Hennemann, der Schwerin 1831 vor der Cholera bewahrte. Seinem Zureden ist es zu verdanken, dass ein bedeutender Arzt, Dr. Carl Friedrich Fleming, die großherzogliche Irrenanstalt auf dem Sachsenberg gründen konnte. Als Großherzog Friedrich Wilhelm III. 1837



Große Dame mit Herz: Der Geburtstag von Großherzogin Alexandrine jährt sich am 23. Februar zum 200. Mal

storb, bemängelte die Presse den Zustand der Armenpflege und die geringen „milden Stiftungen“. Und so nahm sich Großherzogin Alexandrine der sozialen Probleme im Lande an, förderte Stiftungen auf den Gebieten der Kindererziehung und Wohlfahrtspflege. So wurde in Ludwigslust eine Anstalt für Taubstumme eingeweiht und auch ein Kindergarten, der noch heute ihren Namen trägt, entstand dort. Im März 1842 traf Alexandrines Familie ein schwerer Schicksalsschlag. Paul Friedrich, der bei Eiseskälte Brandlöscharbeiten in der Nähe des Arsenalts leitete, erkrankte schwer und starb. Sohn Friedrich Franz brach sein Studium in Bonn ab und trat die Thronfolge an. Von nun an beriet Alexandrine den jungen Mann, wo sie konnte. In seinem Auftrag sollte Demmler übrigens das alte Schweriner Insel-Schloss neu durchbauen, ganz nach einem Vorbild im französischen Chambord. Doch als man es 1857 prunkvoll einweihte, blieb Alexandrine im bescheidenen Alten Palais, wo sie mit ihrem Gemahl die glücklichsten Jahre erlebt hatte. Sie selbst überlebte nicht nur ihren ersten Sohn Friedrich Franz, sondern auch viele andere Familienmitglieder. Die letzten Jahre ihres Lebens an den Rollstuhl gefesselt, starb sie im April 1892 mit 89 Jahren an Altersschwäche. Anlässlich des 100. Geburtstages Alexandrines entstand die Idee, ein marmornes Denkmal im Grünhaus-Garten zu errichten. Bildhauer Prof. Hugo Berwald schuf sie so, wie man sie in Schwerin zuletzt in Erinnerung hatte, als eine weise, würdevolle alte Dame.

Beatrice Mursch

Gedenktag für Naziopfer

Beeindruckendes Konzert im Theater

Altstadt • Es war die erste Veranstaltung im wiedereröffneten Konzertfoyer des Mecklenburgischen Staatstheaters. Anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus fand dort am 27. Januar ein Konzert mit Preisträgern des Wettbewerbs „Verfemte Musik 2002“ statt. Interpreten aus Schwerin, Magdeburg, Saarbrücken, Weimar und Bern spielten Stücke von Komponisten, die während des zweiten Weltkrieges nach Theresienstadt oder Auschwitz deportiert worden waren.

Neben dem Staatstheater unterstützten auch die Landeszentrale für politische Bildung und das Konservatorium diese Veranstaltung des Landesverbandes Jeunesse Musicale.

Einige der gespielten Stücke wurden in Theresienstadt komponiert, das als Durchgangslager zur Deportation in das Konzentrationslager Auschwitz diente.

Naka-Gründungsteam nimmt Arbeit auf

Erste Studenten im Oktober

Schwerin • Damit die Nord-europäische Akademie für Kunst und Architektur (Naka) schon im September dieses Jahres den Studienbetrieb aufnehmen kann, arbeitet das Gründungsteam um Präsidentin Prof. Kornelia von Berswordt-Wallrabe (Foto) auf Hochtouren an Lehrplänen und an der staatlichen Anerkennung der Abschlüsse für die Studiengänge Freie Kunst, Architektur und Design.

Gleichzeitig wird auch das erste große Schweriner Forschungsprojekt in Angriff genommen. Unter dem Titel „Stadtraum - Arbeitsraum - Lebensraum“ soll eine Leitlinie zum Stadtbau durch Wohnungsrückbau von den Studenten und Professoren erarbeitet werden.

„In den nächsten Jahren wird in Schwerin durch die Wohnungsunternehmen im großen Stil Wohnraum zurückgebaut“, sagt



Kornelia von Berswordt. „Wir wollen diesen Umbau in all seinen Facetten auswerten und einen Fahrplan als Vorbild für andere Städte entwickeln.“ Dabei werden die Konzepte von Abriss und neuen Baumaßnahmen unter die Lupe genommen und die vom Umbau betroffenen Menschen begleitet. Das Bildungsministerium von Mecklenburg-Vorpommern prüft momentan den Antrag auf Zulassung staatlich anerkannter Abschlüsse bei der Naka. Wenn alles glatt geht, können schon im Oktober die ersten Studenten im Hörsaal Platz nehmen. Nach einer Studienzeit von vier Semestern und damit zwei Jahren können sie mit dem weiterführenden akademischen Grad „Master of Arts“ abschließen.

Bewerbungen werden ab Mitte Mai entgegengenommen. Weitere Infos gibt es im Internet auf www.nordeuropaeischeakademie.de

2002 wurden in der Schweriner Frauenklinik 1.116 Babys geboren

Wohlfühlklima im Kreißsaal

Lewenberg • Die Geburtenzahlen steigen - zwar ganz langsam, aber dennoch stetig. Der Tiefpunkt des Jahres 1995 mit nur 764 Kindern ist heute weit überschritten. In der Frauenklinik des Medizinischen Zentrums Schwerin wurden im vergangenen Jahr insgesamt 1116 Kinder geboren.

„Damit sind wir das geburtenstärkste Haus im Land“, sagt Prof. Eckhard Petri, Chefarzt der Schweriner Frauenklinik. Das mag zum einen an der umfassenden Betreuung liegen, zum anderen an dem verbesserten Komfort auf der Wochenstation. „Seit dem Umbau der Klinik haben wir für unsere Patientinnen einen separaten Essenraum mit Buffet“, so Petri. Ganz neu: die Akupunktur, die von den Frauen besonders gut angenommen wird. Sie hilft Schmerzen zu lindern, bei der Geburtsvorbereitung wie auch unter der Geburt.

Hinzu kommen die vier jeweils ganz individuell eingerichteten Entbindungszimmer mit unterschiedlichen Betten und die Entbindungswanne. „Jedes Bett ist variabel einstellbar und die Frauen können ganz



Hat das Variobett gewählt: Diana Teltz mit Baby Amelie und Papa Reiner Kröger Foto: rc

nach ihren persönlichen Bedürfnissen entscheiden, wo sie sich am wohlsten fühlen und welche Art der Entbindung sie bevorzugen“, erklärt Prof. Petri. „Und selbstverständlich dürfen bei uns die Väter - wenn sie wollen - bei jeder Geburt dabei sein, sogar beim Kaiserschnitt.“

Die Zahl der an die Schweriner Frauenklinik überwiesenen Risikoschwangerschaften

ist unverändert hoch. „Die Frauen kommen aus ganz Westmecklenburg, aus Wismar und sogar aus Brandenburg“, so Petri. „Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit unserer Kinderklinik verzeichnen wir auch bei den Risikogeburten gute Erfolge.“ Die Frauenklinik zählte 2002 24 Zwillingsgeburten, 61 Steißblagen und insgesamt 171 Frühgeborene und Risikokinder.

Das Mammakarzinom: Immer noch häufigster bösartiger Tumor

Erfolgreicher Kampf gegen den Brustkrebs

Lewenberg • Auch heute noch ist Brustkrebs die häufigste bösartige Tumorerkrankung der westlichen Welt. Allein in Deutschland erkranken jährlich rund 50.000 Frauen an Brustkrebs. Ungefähr jede zehnte Frau muss damit rechnen, dass im Laufe ihres Lebens ein Tumor in ihrer Brust entsteht. Doch durch Früherkennung und moderne Behandlungsmethoden kann das Risiko gebannt werden.

„Ich möchte den Frauen das zukommen lassen, was möglich ist“, sagt Dr. Roland Mett, Oberarzt der Klinik für Chirurgie des Medizinischen Zentrums Schwerin. „Deshalb ist interdisziplinäre Weiterbildung so wichtig in unserem Beruf, um immer zu wissen, welche Behandlungsmethoden aktuell zur Verfügung stehen.“

Das Mammakarzinom (Brustkrebs), das vor allem von den Zellen der Milchgänge ausgeht, lässt sich - je nach Stadium - operativ, durch Bestrahlung oder medikamentös behandeln. „In vielen Fällen können wir heute brusterhaltend operieren“, erklärt Dr. Mett. „Wird durch einen besonders großen Tumor allerdings eine Amputation nötig, können wir mit Hilfe der enormen Fortschritte auf dem Gebiet der ästhetischen Chirurgie den Frauen heute einen Brustaufbau aus körpereigenem Gewebe vorschlagen.“

Das Medizinische Zentrum Schwerin, speziell die Frauenklinik und die Abteilung



Durch eigenes Untersuchen kann der Brustkrebs früher entdeckt werden. Ärztinnen der Frauenklinik bieten Kurse an

Mamma und ästhetische Chirurgie der Klinik für Chirurgie, die vor einem Jahr eingerichtet wurde, behandelt jährlich 130 Mammakarzinome bei Ersterkrankung. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachkliniken entstand am Medizinischen Zentrum vor zehn Jahren das Tumorzentrum Westmecklenburg/Schwerin mit einem gesetzlich verankerten Krebsregister. Hier werden sämtliche Krebserkrankungen in Mecklenburg-Vorpommern sowie Therapieverlauf und Rückfallzahlen erfasst und statistisch ausgewertet. Alle 14 Tage findet im Schweriner Klinikum eine Tumorkonferenz statt. Mit am Tisch sitzen Spezialisten aus allen klinischen Disziplinen von der Röntgendiagnostik bis zur Strah-

lenmedizin. In diesem Gremium können so zum Beispiel auch niedergelassene Ärzte ihre Probleme vorstellen. „Für akute Probleme ist das Tumorzentrum über ein Notfalltelefon jederzeit zu erreichen“, so Prof. Eckhard Petri, Leiter des Tumorzentrums. „Wenn nötig, berufen wir auch kurzfristig eine Zusammenkunft zur Lösung von aktuellen Fragen ein.“ Am 1. November 2000 wurde in Schwerin zusätzlich ein Mammazentrum gegründet, denn im Laufe des Jahres 1999 wurden in der Region Westmecklenburg allein 318 Fälle von Brustkrebs registriert.

„Heute sind wir in der Lage, konkrete Zahlen vorzulegen“, erklärt Prof. Eckhard Petri. So wurden im Jahr 2002 in der Region Schwerin und Westmecklenburg 233 Neuerkrankungen an Mammakarzinom registriert. Davon wurden 116 Fälle zur Chemotherapie angemeldet. „Das ist heute ein Qualitätskriterium einer Krebsbehandlung“, so Petri. „Zusätzlich bieten unsere engagierten Ärztinnen der Frauenklinik Selbstuntersuchungskurse an.“ Im vergangenen Jahr waren das insgesamt 24 Kurse.

Im September 2001 wurde innerhalb des Tumorzentrums am Medizinischen Zentrum Schwerin zusätzlich eine Palliativ-Station eingerichtet. Hier wird unter anderem mit Hilfe einer gezielten Schmerztherapie versucht, den unheilbar erkrankten Krebspatienten ein weitgehend beschwerdefreies Leben zu ermöglichen. max

Personalien



Dr. Jochen Buhrmann ist seit Januar neuer Chefarzt der Schweriner Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik. Den gebürtigen Münsteraner trieb es im Laufe seiner medizinischen Karriere mehrmals quer durchs Land. Der Weg führte von der Psychiatrie in Lüneburg in die Innere Medizin nach Oberbayern, dann zurück nach Hamburg. In Reinbek schloss Buhrmann seinen Facharzt für Innere Medizin ab, um parallel schon die psychotherapeutische Ausbildung zu beginnen. Es folgte ein Wechsel als Oberarzt in die psychosomatische Abteilung des Krankenhauses Hamburg-Rissen. „Hier konnte ich neue Konzepte entwickeln und umsetzen“, so Buhrmann. Unter seiner Leitung entstand eine Kriseninterventions- sowie eine Essstörungenstation. „Ich habe mich schon immer für die Nahtstelle zwischen Körper und Seele interessiert“, erklärt Dr. Jochen Buhrmann. „Die Herausforderung in Schwerin ist für mich, eine Brücke zur somatischen Medizin zu schlagen und den Patienten kurzfristig ein Angebot zu machen, das ihre Beschwerden lindert und die Zeit der Heilung verkürzt.“

Fakten

Diakoniewerk „Neues Ufer“ gGmbH
Willi-Bredel-Str. 48
19059 Schwerin
Tel. 0385/799991
Fax 0385/785919
www.neues-ufer.de
info@neues-ufer.de

Verwaltung
Retgendorfer Str. 4
19067 Rampe
Tel. 03866/67-0
Fax 03866/67-110

Beratungsstellen
Kontakt/Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung
Taubenstraße 19
Tel. 0385/561460

Schuldnerberatung
Ferdinand-Schultz-Straße 12
Tel. 0385/5812776
Fax 0385/5812964

Kontakt

TV M-V GmbH & Co. KG
Kennwort: Casting
Friedrich-Engels-Straße 2a
19061 Schwerin

Telefon
0385/ 500 78 33

Fax
0385/ 500 78 29

Internet
www.SN-TV.info

e-Mail
kontakt@SN-TV.info

Das Schweriner Fernsehprogramm SN-TV ist über Kabelkanal 3 in allen Schweriner Haushalten mit Kabelanschluss zu empfangen.

Kita „Matthias Claudius“

In neuen Haus auf vier Etagen spielend lernen

Schelfstadt • Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde für die Kinder der Schelfstadt in der Apothekerstraße ein provisorischer Kindergarten eingerichtet. Nach mehr als 50 Jahren hat die Suche nach neuen Räumen mit ein bisschen geistlichem Beistand ein Ende gefunden. Die Kleinen der Kita „Matthias Claudius“ spielen und lernen seit Mitte Januar im umgebauten und modernisierten Pfarrhaus in der Schelfstraße 36.

„Wir haben allein nach der Wende über zehn Objekte angeguckt, entweder waren sie zu klein oder nicht geeignet“, sagt Kita-Leiterin Hannelore Papendick. Des öfteren stand der Kindergarten deshalb sogar kurz vor dem Aus. Als letzten Hoffnungsschimmer boten die Erzieherinnen des evangelischen Kindergartens Dr. Hermann Beste um Hilfe. Der Landesbischof versprach eine Lösung und stellte den Kleinen das nicht mehr benötigte zweite Pfarrhaus der Schelfgemeinde zur Verfügung. Im September vergangenen Jahres begann die Diakonie „Neues Ufer“ gGmbH, seit Anfang 2002 Träger der Kindertagesstätte, mit dem Umbau und der Sanierung des



Die Kinder der Kita „Matthias Claudius“ haben in ihren neuen großen Gruppenräumen und Spielzimmern in der Schelfstraße 36 jede Menge Neues zu entdecken Foto: max

Altbaus gegenüber des Veranstaltungszentrums Speicher. Jeder Raum erhielt eine individuelle Note und wurde auf die vier Gruppen zugeschnitten. So können die Kinder etwa im Schmetterlingsraum durch ein großes ebenerdiges Balkonfenster auf den 700 Quadratmeter großen Spielhof blicken und so die Welt entdecken. In den großen Gruppenräumen mit Krabbelburgen, Spielhäusern und Kinderküchen können die Kleinen je nach Alter herumtoben oder spielen. Dazu gibt es für jede der vier Gruppen einen eigenen Wasch-

raum, eine eigene Garderobe und einen kleinen Flur. Die sechs Erzieherinnen kümmern sich liebevoll nach dem Prinzip des Situationsansatzes um die Kinder. Hannelore Papendick: „Wir gehen auf die Kinder ein und fördern ihre Selbstständigkeit.“ Im Moment dreht sich bei den Kleinen natürlich noch alles um den Umzug und das neue Haus. So stimmen die Kindergärtnerinnen etwa entsprechende Lieder an, wie etwa „Wer will fleißige Handwerker sehn, der muss zu uns Kindern gehen.“ Norman Schweitzer

Neues Stadtfernsehen sucht Gesichter für modernes Schweriner Programm

Casting für künftige Moderatoren

Schwerin • Das neue Lokalfernsehen in Schwerin hat sich viel vorgenommen. Nach der Lizenzvergabe im Dezember 2002 an die TV M-V GmbH & Co. KG sollen im März aktuelle Informationen im Kanal 3 übertragen werden. Im April startet dann die erste neue Sendung mit Bewegtbildern in 52.000 Haushalten der Landeshauptstadt.

„Wenn alle an einem Strang ziehen, dann klappt's auch mit dem Fernsehen“, sagt TV M-V-Geschäftsführer Micha Dombrowski und dokumentiert damit den großen Einsatz der Beteiligten für ein eigenes Schweriner Fernsehprogramm. Mit der Handball Marketing, der Weissen Flotte, dem Mecklenburgischen Staatstheater und domag multimedia repräsentiert die Gesellschafterstruktur einem Mix aus Kultur, Tourismus und Sport den Charakter Schwerins. Dombrowski: „Wir wollen den Schwerinern künftig bürgernahes Fernsehen mit einer Mischung aus Unterhaltung, Information und Politik bieten.“

Bewährter Name SN-TV

Durch Nutzung modernster Technik können alle Beiträge direkt von den zukünftigen Produktionsräumen in der Friedrich-Engels-

Straße über den Äther in die heimischen Wohnzimmer geschickt werden. „So werden Live-Sendungen wie politische Talkrunden, die in Schwerin bisher mit hohem technischen Aufwand verbunden waren, in Zukunft leichter möglich sein“, verspricht Dombrowski. Das Schweriner Fernsehen wird übrigens unter dem bis Ende 2000 bewährten Namen SN-TV weiterlaufen, „weil sich das damalige Veranstaltungsfernsehen bei den Schwerinern einen guten Namen gemacht hat“, so Dombrowski.

Moderatoren-Casting

Bis zum 15. Februar können sich Interessenten zwischen 21 und 35 Jahren für Fernsehmoderationen zum Casting bei der TV M-V GmbH & Co KG schriftlich bewerben (siehe Randspalte). Wünschenswert sind Erfahrungen vor der Kamera. Kurzlebenslauf, Ganzkörperfotos, möglichst auch Videoaufnahmen mit Moderationstexten, sollten in der Bewerbung enthalten sein. Alle Teilnehmer werden benachrichtigt.



Wer moderiert künftig vor der Kamera? SN-TV sucht talentierte Moderatorinnen und Moderatoren. Bis zum 15. Februar werden Bewerbungen angenommen Foto: max

Gärten der Jahrhunderte

Entwürfe liegen vor

Altstadt • Der internationale Wettbewerb zur Gestaltung des Themenbereiches Gärten der Jahrhunderte geht in die Endphase. Die Entwürfe der Planungs- und Architekturbüros gehen bereits in diesem Monat ein, am 13. und 14. Februar wird dann das Preisgericht tagen.

Im Erdgeschoss des Intercity Hotelgebäudes, Grunthalplatz 5 - 7, werden die Entwürfe der Öffentlichkeit präsentiert werden. Der genaue Ausstellungstermin wird noch bekanntgegeben.

Jeder Schweriner ist eingeladen, die Entwürfe einzusehen und seine Meinung in einem Bürgerbuch niederzuschreiben. Die besten Beiträge sollen dann als Grundlage zur Realisierung des neuen Parkes und der Promenade herangezogen werden.

„Die Gärten der Jahrhunderte“, so Buga-Geschäftsführer Dr. Bernd Smerdka, „werden nicht nur eine der zentralen Buga-Flächen sein. Durch die Lage direkt am Schweriner See ist in meinen Augen das Potential vorhanden, diesen Bereich zu einem städtebaulichen und stadtgestalterischen Ereignis von europäischem Rang zu entwickeln.“



Der Kreuzkanal des Barockgartens hinter dem Schweriner Schloss wird Bestandteil der zentralen Buga-Fläche „Gärten der Jahrhunderte“
Foto: Stadt

BUGA GmbH mit wichtigen Aufgaben im ersten Jahr

Großer Förderantrag in Kürze fertig

Schwerin • Durch Verabschiedung von Finanzkonzept und Finanzvereinbarung zur Bundesgartenschau 2009 sowie der Berufung von Dr. Bernd Smerdka und Dr. Josef Wolf durch die Stadtvertreter zu Geschäftsführern der BUGA Schwerin sind zum Jahreswechsel die Fundamente der Arbeitsfähigkeit der BUGA GmbH gelegt worden. Jetzt stehen wichtige Aufgaben an.

Mit Eintragung im Handelsregister werden die beiden neuen Geschäftsführer dieser Tage auch nach außen hin „geschäftsfähig“. Zugleich beginnt der Umzug der bisherigen BUGA-Projektgruppe in die neuen, innenstadtnahen Räumlichkeiten über der Stadtbibliothek in der Wismarschen Straße. Die Geschäftsbesorgung im kaufmännischen Bereich haben die Schweriner Stadtwerke bereits in ihre Hände genommen.

Trotz der arbeitsreichen und mit Unvorhersehbarkeiten gepflasterten Aufbau-, Umzugs- und Möbelkartonzeit haben die Mitarbeiter inhaltlich alle Hände voll zu tun.

Vorbereitung für Zentralfächen laufen
Neben dem Wettbewerb zur Gestaltung des Themenbereiches „Gärten der Jahrhunderte“ (siehe Artikel oben) laufen auch die Vorbereitungen für den großen Planungswettbewerb für den Güterbahnhof/Hopfenbruchpark auf Hochtouren. Sein Start ist für Mitte des Jahres vorgesehen. Parallel ist auf Basis des beschlossenen BUGA-Finanzkonzeptes der große Förderan-

trag zum Park des 21. Jahrhunderts und der Schlosspromenade in Arbeit. Er soll in einer Art Generalantrag die Förderprojekte der ersten BUGA-Zentralfäche enthalten und beim Land im Frühjahr dieses Jahres eingereicht werden.

Von diesen beiden wichtigen Aufgaben wird auch die erste Aufsichtsratssitzung der



Auf die Geschäftsführer der BUGA GmbH, Dr. Josef Wolf (rechts) und Dr. Bernd Smerdka, kommen in diesem Jahr wichtige Entscheidungen zu

BUGA GmbH mit neuer Besetzung in diesem Monat geprägt: Zentrale Themen werden die Wettbewerbe und die Verabschiedung des ersten „richtigen“ Wirtschaftsplanes der BUGA sein, der die finanzielle Handlungsfähigkeit der Gesellschaft herstellen wird.

Immobilienverhandlungen laufen

Von besonderer Bedeutung sind die zur Zeit laufenden Immobilienverhandlungen zu den beiden Zentralfächen zwischen Stadt und Land beziehungsweise IHK sowie der Stadt und der Deutschen Bahn AG. In beiden Fäl-

len ist Bewegung in das Geschäft gekommen.

Die beiden neuen Geschäftsführer hoffen hier auf schnelle Einigung der Verhandlungspartner. Denn umso schneller können wirtschaftsfördernde Investitionen und Aufträge der Bundesgartenschau in Schwerin umgesetzt werden.

Schließlich wird auch das Thema Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für die BUGA in Schwerin weiterentwickelt und konkretisiert. Schwerin wird als BUGA-Stadt in diesem Jahr mit der Schloss-Orangerie auch Außenstandort der Internationalen Gartenschau in Rostock und für sich damit schon jetzt international werben. Zugleich wird die BUGA auch in Rostock selbst mit einem Präsentations- und Werbestandort vertreten sein.

Internetauftritt wird vorbereitet

Parallel wird die Internetpräsentation der BUGA Schwerin bereits in diesem Frühjahr für das weltweite Netz fertiggestellt. Und noch im ersten Halbjahr dieses Jahres strebt die BUGA GmbH das erste Treffen der Vertreter der von der Bundesgartenschau berührten wichtigen städtischen und regionalen Tourismus-, Kultur- und Marketingeinrichtungen an, um mit ihnen die weitere, gemeinsame Vermarktung des bundesweiten Events zu beraten und abzustimmen. Eine Menge Themen und Aufgaben stehen also an.

hauspost wird kontinuierlich darüber berichten.

Fakten

Zusammenarbeit mit Umland verbessert
Immer dichter wird die Zusammenarbeit mit den Landkreisen und Umlandgemeinden zum BUGA-Thema. Bereits Ende vergangenen Jahres konnte die neue Geschäftsführung in Begleitung der Baudezernentin Heidrun Bluhm, mit den Verwaltungsspitzen der benachbarten Gemeinden die Abstimmung korrespondierender BUGA-Projekte (Radwege, Präsentation themengleicher Standorte, wie Schlösser oder Gartenparks) vorangetrieben werden. Ende Januar erfolgte zu diesem Thema auch die Teilnahme der BUGA-Geschäftsführung an der gemeinsamen Sitzung der Planungs- und Wirtschaftsausschüsse des Landkreises Nordwestmecklenburg. Da die Projekte der Umlandgemeinden mit der BUGA verzahnt und finanziert werden sollen, bilden sie zusätzliche, durch die BUGA ausgelöste Investitionen, die den Wirtschaftsimpuls der BUGA erhöhen werden. Der gute Stand der Zusammenarbeit zwischen Landeshauptstadt und Umland soll sich auch beim nächsten Lindenfest Ende Mai nieder schlagen. Bei der bereits traditionellen BUGA Veranstaltung auf dem Alten Markt werden sich die Umlandgemeinden präsentieren.
Adresse
BUGA GmbH
Wismarsche Str. 144
19053 Schwerin

Impressum

Herausgeber

maxpress
pr+werbeagentur
GmbH

Friedrich-Engels-Str. 2a
19061 Schwerin
Redaktionsleitung
Holger Herrmann

(V.i.S.P.)
Christian Becker (Ltg.)
Tel. (0385) 7 60 52 52

Fax (0385) 7 60 52 60
hauspost@maxpress.de

Fotoredaktion

Heike Homp (Ltg.)

Redaktion & Fotos

Christian Becker (cb)

Holger Herrmann (hh)

Heike Homp (max)

Heidi Schrenk (hs)

Norman Schweitzer (no)

Mandy Osgarth (mo)

Jürgen Seidel (js)

Dieter W. Angrick (ric)

Beatrice Mursch (bm)

Anzeigenleitung

André Kühn

Telefon 0385/7 60 52 20

Fax 0385/7 60 52 60

Anzeigenliste Nr. 2.

Satz/Internet

Arne Weinert (Ltg.)

Toni Mehl (Satz)

Micha Dombrowski (web)

maxpress multimedia

Friedrich-Engels-Str. 2a

19061 Schwerin

Druck

c/w Obotritendruck

Nikolaus-Otto-Straße 18

19061 Schwerin

Auflage

62.500 Stück

Vertrieb

MZY - Mecklenburgischer Zeitungsvertrieb

Die hauspost erscheint unentgeltlich monatlich in allen erreichbaren Haushalten der Stadt Schwerin und Umgebung. Ein Abo für Interessenten außerhalb des Verteilungsgebietes kostet jährlich 30 Euro und kann in der Redaktion bestellt werden. Für unaufgefordert eingesandte Fotos, Manuskripte und Zeichnungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Für die Inhalte der gekennzeichneten Unternehmensseiten sind die Unternehmen selbst verantwortlich.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Die nächste hauspost erscheint am 28. Februar 2003

Anzeige

Wir stellen alles in den Schatten

Winterpreise bis 15.03.03

15% Rabatt auf alle Markisen!

Rolladenbau • Markisen • Sonnenschutz • Fenster • Türen und Tore
Büdnerstraße 9 • 19057 • Schwerin • Tel. (0385) 4 80 76 63 • www.rollala.de

